

Beilage-Preis

In der Hauptgedruckten über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postgebäuden abgehalten: vierzig Groschen A 4.00, bei gleichzeitiger nächster Buchhaltung ins Gesamtkonto A 5.00. Durch die Zeitungen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen A 6. Diese tägliche Freigabeabrechnung ins Konto: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Über-Nacht-Ausgabe Mitternacht um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanneshof 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geschlossen von 8 bis 12 Uhr und 17 Uhr.

Filialen:

Ecke Stern's Corridor (Alfred Hahn), Universitätstraße 3 (Paulinum).

König's Hof.

Rathausmarkt 14, post. und Königspalz 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 20.

Donnerstag den 13. Januar 1898.

Das deutsche Nationalfest, ein vaterländisches Unternehmen.

Von G. von Schendendorff in Berlin.

2. Die Organisation.

Die wesentliche Aufgabe der Leitung innerhalb des ersten Jahres blieb die Schaffung der Organisation, die noch allen Bedingungen, die eingeschlagen sind, die erforderlichen Wege beschreiten kann —, denn ein Wert von diesem Umfang und dieser Bedeutung, das das Interesse des ganzen deutschen Volkes leidlich machen soll, kann erst aufgestanden werden, wenn die eingeschlagenen Richtungen tatsächlich auch im Ergebnis bestimmt sind. Diese Organisation kann jetzt im Wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden. Sie ist in einer Reihe von Sitzungen festgelegt, die zugleich die volle freie Entwicklung gewährleisten. Bei der Spätzeit steht der „Ausschuss für deutsche Nationalfeste“, der gegenwärtig bis auf 94 Mitglieder erweitert ist. Aus seiner Mitte sind sieben Abteilungen zu bilden, die Organisations-, Abteilung, die allgemeine Abteilung, die Erziehung, die technische Abteilung mit den fünf Unter-Abteilungen für Turnen, vaterländische Übungen und Spiele, Fahrräder, Ruder- und Schwimmen und für Gedanken und andere Übungen; die künstlerische Abteilung mit den drei Unter-Abteilungen für Schauspiel und Dichtung, Musik, Kunst; die Bau- und Architektur, die Presse- und Verlagsabteilung und die Presse-Abteilung. Dem Vorstande gehören an die Vorsitzenden, der Generalsekretär, der Geschäftsführer, der Rechtsberater, der literarische Beirat, die ersten Vorsitzenden der Abteilungen und der erste Gemeindereferent des Reiches. Der Vorstand läuft nun nach die eingeschlagenen Pfeilen zusammen und er ist deshalb auch die eigentlich entscheidende Arbeitsstube. Diese Entscheidung in den bis auf etwa 120 Mitglieder noch anzuwachsenden Aufgaben zu legen, macht als gänzlich unausführbar erscheinen. Die Aufgabe des Regenten ist aber eine doppelseitige, nämlich eine beobachtende, begutachtende und Anregung zu geben, und sodann eine repräsentative, indem sie die herausragende Vertreter der verschiedenen Stände, Konfessionen und Parteien vereinigt sind. Die ausführende Tische des Vorstandes ist dessen Arbeits-Ausschuss, der aus dem Vorstand und dem Generalsekretär besteht.

Bei diesem Aufbau besteht der „Große Ausschuss“, dessen Verhandlungen öffentlich sind. Er setzt sich zusammen aus den fünf Regenten, die im Volke verbindlich für das Unternehmen wirken. Ihm steht das Recht zu, sich über alle getroffenen Maßnahmen gesetzlich zu äußern und neue Anregung zu geben.

Als Vorbild dieses „Großen Ausschusses“ wirkten in den einzelnen Unterverbänden die Orts-Ausschüsse, die sich bei entsprechender Anzahl nach den politischen Wirkungen, denen sie angehören, zu höheren Verbänden zusammenfassen. Eine Anleitung zur Bildung dieser Einzel-Ausschüsse und eine Anleitung für die Aufstellung von Sitzungen liegen ausgetragen vor. In gleicher Weise in den Aufgaben des Ausschusses von den Vertretern des Reiches Dr. med. Schönhardt in Bonn. Im Organ des Ausschusses eine Abhandlung über die Verführungen von Versammlungen bei Gelegenheit des Nationalfestes 1900 veröffentlicht, und von dem Generalsekretär Dr. Kroll sind Abhandlungen über die Frage des Rechtes, über die Errichtung der Rechtsfähigkeit und über die Kunst auf dem deutschen Nationalfest in demselben Organ erschienen. Hiermit sind die Grundlagen für die

Verhandlungen der technischen, künstlerischen und Bau-Abteilung geschaffen.

Endlich sind die grundsätzlichen Bestimmungen über die Teilnahme am Fest an den Deutschen im Auslande, deren Zahl bis auf 1000 festgesetzt ist. Da es die Unterbindung gleichartiger Unterlagen wie im Reiche fehlen, so ist es die Aufgabe der Außenpolitischen Abteilung, diesen Vorstande zugleich der Leiter des Außenischen Verbands ist, dem Zusatz beizulegen. Vorstände zu unterstellen. Auch hier ist erwartet, die Abgeordneten könnten aus Wahlkreisen herangezogen zu lassen. Die Abgeordneten sind auf jedem Landkreis zu wählen.

Die Abgeordneten des deutschen Volkes bilden den Rat der Teilnehmer, für welche das Nationalfest, seiner dargestellten Bedeutung nach, zweifellos zur Einrichtung geeignet. Sie haben die Aufgabe, die Gedanken, die sich im Nationalfest vorbildlich verbreiten, auf ihre Heimat- und Wirkungsstelle zu übertragen. Die Abgeordneten erhalten keinen Zutritt zu allen Verführungen und Darstellungen. Jeder einzelne Abgeordnete übernimmt in den Tagen des Nationalfestes die Pflicht, der Träger der ihm zu Grunde liegenden Gedanken und der Höhe für die Würde des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Die Abgeordneten werden vom Ausschuss eingeladen: diejenigen deutschen Männer und Frauen, die durch ihr seitiges erfolgreiches Wirken einen herausragenden Verdienst an der Entwicklung des deutschen Volksstamms gehabt, und diejenigen Personen, die sich um das Auftreten des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Die Abgeordneten werden vom Ausschuss eingeladen: diejenigen deutschen Männer und Frauen, die durch ihr seitiges erfolgreiches Wirken einen herausragenden Verdienst an der Entwicklung des deutschen Volksstamms gehabt, und diejenigen Personen, die sich um das Auftreten des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Die Abgeordneten werden vom Ausschuss eingeladen: diejenigen deutschen Männer und Frauen, die durch ihr seitiges erfolgreiches Wirken einen herausragenden Verdienst an der Entwicklung des deutschen Volksstamms gehabt, und diejenigen Personen, die sich um das Auftreten des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Endlich soll sich geben dürfen, als es bei dem heutigen anfänglichen Stande des Unternehmens nach den Erfahrungen hat. Endlich sind Abgeordnete der Vertreter des Deutschen im Auslande, deren Zahl bis auf 1000 festgesetzt ist. Da es die Unterbindung gleichartiger Unterlagen wie im Reiche fehlen, so ist es die Aufgabe der Außenpolitischen Abteilung, diesen Vorstande zugleich der Leiter des Außenischen Verbands ist, dem Zusatz beizulegen. Vorstände zu unterstellen. Auch hier ist erwartet, die Abgeordneten könnten aus Wahlkreisen herangezogen zu lassen. Die Abgeordneten sind auf jedem Landkreis zu wählen.

Die Abgeordneten des deutschen Volkes bilden den Rat der Teilnehmer, für welche das Nationalfest, seiner dargestellten Bedeutung nach, zweifellos zur Einrichtung geeignet. Sie haben die Aufgabe, die Gedanken, die sich im Nationalfest vorbildlich verbreiten, auf ihre Heimat- und Wirkungsstelle zu übertragen. Die Abgeordneten erhalten keinen Zutritt zu allen Verführungen und Darstellungen. Jeder einzelne Abgeordnete übernimmt in den Tagen des Nationalfestes die Pflicht, der Träger der ihm zu Grunde liegenden Gedanken und der Höhe für die Würde des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Die Abgeordneten werden vom Ausschuss eingeladen: diejenigen deutschen Männer und Frauen, die durch ihr seitiges erfolgreiches Wirken einen herausragenden Verdienst an der Entwicklung des deutschen Volksstamms gehabt, und diejenigen Personen, die sich um das Auftreten des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Die Abgeordneten werden vom Ausschuss eingeladen: diejenigen deutschen Männer und Frauen, die durch ihr seitiges erfolgreiches Wirken einen herausragenden Verdienst an der Entwicklung des deutschen Volksstamms gehabt, und diejenigen Personen, die sich um das Auftreten des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Die Abgeordneten werden vom Ausschuss eingeladen: diejenigen deutschen Männer und Frauen, die durch ihr seitiges erfolgreiches Wirken einen herausragenden Verdienst an der Entwicklung des deutschen Volksstamms gehabt, und diejenigen Personen, die sich um das Auftreten des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Die Abgeordneten werden vom Ausschuss eingeladen: diejenigen deutschen Männer und Frauen, die durch ihr seitiges erfolgreiches Wirken einen herausragenden Verdienst an der Entwicklung des deutschen Volksstamms gehabt, und diejenigen Personen, die sich um das Auftreten des Nationalfestes, als einer gemeinsamen Einrichtung des deutschen Volkes zu sein. Die Zahl der Abgeordneten soll im Sitzungstheil 15.000 nicht überschreiten.

Und trotz allem waren „Vollkraft, Förderbeit, Brüderlichkeit, Abwehr der Weltkriege, Redlichkeit und das erste Gutmachen seit ein paar Jahrtausenden die Kleinste unseres Volkstums“, und wie werden sie auch durch die Weltkriebe bis auf die spätere Nachkriegszeit verstreuen? Und fügt man diesen Worten John's hinzu, doch in der deutschen, wie kaum in einer anderen Nation, auch die Begeisterung für ideale Güter unschwer anzufinden ist, so wird noch allein dieser Plan des deutschen Nationalfestes nicht auf leichtem, sondern auf festem Grunde sich aufbauen. Begleitet von diesem deutlichen Charaktergeiste wird die Zahl der Mitarbeiter und Freunde dieses vaterländischen Unternehmens, die schon jetzt zahlreich vorhanden sind, noch mehr und es wird auch die Opferbereitschaft in den weiteren Kreisen erwachsen, die die notwendige dauernde Voraussetzung für das Gelingen bildet.

So mögen, wie im alten Griechenland eine Olympia am Olympiade im nationalen Ritt die Glücksame ein Jahrtausend lang anheimerbereite, die deutschen Nationalfeste in ungestörter Zahl folgen zur Größe und zum Ruhm deutschen Volkstums!

Deutsches Reich.

„Leipzig, 12. Januar. Schon wieder müssen wir uns mit Herrn Dr. Stiel verwöhnen, der in einer Redensart an den „Aussch. Aug.“ auferlegt, über seine im bisherigen existierenden Vereine gebildete Rote vereinfachende Bericht und die auf Grund desselben von uns an die Rote und einer früheren Rote desselben Verein geäußerte Kritik bemüht. Er schreibt nämlich:

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Man mag das gesuchte Reichstagsschreiberecht unterschreiten, wenn man es darüber machen will, ob nicht Wissenschaft und so gelehrte Ausgaben das Werk nicht am ehesten bestreiten kann, wenn es jedoch brutal neinen, los der liberale Werk nicht um einen Preis nicht zu legen hat, als der handelsfähige Werk, trotzdem es ein abgesondertes, gleicher, gewisser Wissenschaftsverein bestehend ist. Es ist ein Gewissheit, dass ich in Leipzig ungeheure Befreiung zeigen kann.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen, so weit man das überhaupt von einem so kurzen Auszug sagen kann, gut, ziemlich klar und verständlich. Nur die Tabelle, die hier nur in den hauptsächigen angezogen ist. Ein Theil der geschaffenen Organe ist bereits in Tätigkeit getreten, die anderen werden je nach der Entwicklung des Plans folgen. Den neuen Jahre fällt nun die Aufgabe zu, durch ein harmonisches Zusammenschließen aller Organe das Werk zu fördern. In jedem aber, der diese Organisationen übertrahlt, wird, sieht er den Plan wohlwollend überzeugt gegenüber, während er die Idee bestreitet, ob ein so umfangreiches und schwieriges Werk auch wohl gelingen kann? Das ist eine alte Erfahrung des Reichstages bis 1871 nicht aufzuführen verstanden, liegt auf der Hand, ist liegt aber auch nicht in der Macht des Leiters des Unternehmens, sondern ist vielmehr allmählich von dem gebrochen, wobei heißt es bei Mithilfe des Ausschusses nähere Zukunft giebt. Aber die Kräfte des Ausschusses schließen doch auch die Kräfte in sich, ob die in ihnen enthaltenen Vereinigungen gezeigt haben.“

„Der Bericht war im Allgemeinen

Gleiche bei bissigen conservativen Vereins erhielten lassen. Er war ja auch, wie Herr Dr. Dertel selbst zugibt, „im Allgemeinen zurecht“. Wenn er an einer Stelle „noch zu Missdeutungen“ geben könnte, so lag das wahrscheinlich weniger an dem Berichterstatter, als an dem Redner, der sonst seinen Tadel schwerlich mit so großer Zurückhaltung ausgesprochen haben würde. Dass er, wie unter Berichterstatter meinten, das jetzige Reichstagsgesetz „brutal“ genannt habe, berichteten auch die „Leipzg. R. Nachrichten“, dieses Wort ist also jedenfalls gefallen und trägt die Schuld daran, dass „Missdeutungen“ entstehen könnten. Das Herr Dr. Dertel wusste keinerlei der Betreibung seiner Kandidatur im 9. südlichen Wahlkreis „wenig vornehm und wenig fachlich“. Insofern befremdet uns um so mehr, für je vornehm und sachlich er selbst als augenscheinlich hält, von einem „freibürgerlichen Liberalen“ zu reden, dem es schwer werde, sich für seine Kandidatur zu entscheiden. Herr Dr. Dertel hat sich freilich auch bei der Wahl dieser Worte so unbestimmt ausgedrückt, dass es ihm leicht fallen würde, eine an sie gefüllte Kritik als solche „Missdeutungen“ herabzuweisen. Aber gerade eine solche Auskundung ist ein so verfehlter Angriff auf politische Gegner erscheint und ebenso wenig verstand wie sachlich. Herr Dr. Dertel darf versichert sein, dass er bei nächster Gelegenheit um genannte Bezeichnung der liberalen Freibürger erfasst werden wird, die als Gegner seiner Kandidatur auftreten. Sollte sich dann herausstellen, dass er, wie man aus dem Zusammenhang seiner oben erwähnten Worte annimmen muss, keine nationalliberalen Gegner als freibürger anzusehen versteht, so wird die Vornehmheit und Sachlichkeit seiner Kampfmethoden sicherlich in das rechte Licht gelegt werden.

○ Berlin, 12. Januar. Es liegt in der Absicht, zu der fahrlässigen Verordnung vom 9. Mai 1897 über die Verhütung des Ausaus menstoßens der Schiffe auf See eine Anklageverordnung zu erlassen, in welcher die Abberufung der Seetadeln an den Schiffen geregelt wird. Von der deutschen Seite her sind schon seit längerer Zeit Versuche in dieser Richtung angestellt. Darauf ist durch eine unter Teilnahme der deutschen Seite und des Germanischen Lloyd zusammengetretene technische Commission der Kanalrat zu einer solchen Anklageverordnung aufgestellt. Die Einrichtung der Kanäle jetzt soll durch eine besondere Auskunftsbehörde geregelt werden. Die in Absicht genommenen Behandlungen weichen in einzelnen Punkten von den gleichartigen britischen ab, und es ist deshalb in Erwägung gezogen, ob nicht mit der großbritannischen Regierung Vorfälle in diesem Falle stattfinden würden, das die beiderseitigen Schiffe bezüglich der Abberufung und Einrichtung der Kanäle in den Hafenbereichen des anderen Teiles nicht ansonsten, wenn er sich nicht in voller Übereinstimmung mit der Bewilligung des Bundes wünsche. Die Begründung einer neuen wirtschaftspolitischen Partei plant der Bund einzutragen. Das könnte erst möglich werden, wenn die anderen Parteien aufstehen, der Bund zu unterstützen. Ist aber unterschlagen noch die conservativen Parteien und die demokratische Partei der Fortschritts der Bundes.

Diese an die Freiheit der conservativen Partei gerichtete Erwiderung ist nicht maßgebend. Dr. Hoben führt an, die neuen Männer hätten schon manches freundliche Wort gesprochen, aber noch wenig getan. Noch deutlicher drückt sich hierüber Freiherr von Pöls aus. Er mahnt zu scharfer Wachsamkeit gegenüber der Regierung und äußerte sogar Zweifel, ob die „alte Schatzglocke“ im Bunde noch vorhanden sei.

○ Speier, 11. Januar. Die von uns fristete Zeit bezeichneten Bekämpfungsbemühungen der katholischen Lehrerin füllten wiederum das Interesse auf. Der Oberpräsident von Hannover Graf zu Stolberg-Wernigerode geladen. Später arbeitete der Kaiser allein und machte einen längeren Spaziergang. Zur Abendzeit war der Staatssekretär von Bülow geladen. Heute Morgen von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chef des Kabinetts. Später sprach er den Professor Creutz, um Entwürfe zu Glasfenstern für das Kunstmuseum zu beschaffen. Vor der Gründungssitzung nahm er die Wohnung des Generaladjutanten von Bliesen und des Generaladjutanten Obersten Grafen von Hülsen-Dacheler entgegen.

○ Berlin, 12. Januar. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus hat heute Herrn von Möller durch Zuspruch wieder zum Präsidenten gewählt, er lehnte aber die Wahl ab. Herr v. Herrenman sprach darauf Herrn von Möller unter leidlichem Beifall den Dank des Hauses aus. Hieraus wurde Herr v. Möller zum Präsidenten gewählt.

○ Berlin, 12. Januar. (Telegramm.) Der preußische Staatsbankrat folgte wie folgt ab: Einnahmen 2 187 527 384 L., ordentliche Ausgaben 2 055 891 380 L., außerordentliche Ausgaben 131 636 004 L., zusammen 2 187 527 384 L. Gegen das Etatjahr 1897/98 zeigten die Einnahmen ein Plus von 141 495 999 L., die ordentlichen Ausgaben ein solches von 100 031 111 L., die außerordentlichen Ausgaben ein Plus von 41 464 888 L.

○ Berlin, 12. Januar. (Privattelegramm.) Es wurde beschlossen, den geplanten Verbund der preußischen Arbeitsaufstellungen auf ganz Deutschland zu erweitern. Die Konferenz findet deshalb am 6. Februar in Berlin statt. (Wiederholung.)

— Der Kaiser schreibt, wie die „Goth. Zeit.“ aus Friedrichstadt erfuhr, nachdrücklich dem Fürsten Bismarck zur Erinnerung an seinen Besuch in Friedrichstadt am 16. Dezember v. J. seine Fotografie; sie trägt die eignähnliche Widmung des Kaisers, welche an den Besuch erinnert.

— Vor dem Geburtstage des Kaisers wird angerufen dem Deutschen Adler mit Rückicht auf den Gesamtbauherrn der Kaiserin, die sich noch immer Sonnenschein unterlegen muss, um anderein fest bei den Käfigen zu halten. Die große Hure im Käfig, welche in früheren Jahren fast regelmässig vor dem 21. Januar abgehalten wurde, ist diesmal auf einen späteren Termin verschoben worden. Somit bisher bekannt, werden zum Geburtstage des Kaisers der König von Sachsen, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Friedrich August, der König von Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Baden eintreffen.

— Der wirtschaftliche Ausschuss, der zur Verabschiedung des Handelsvereinigungsvertrags niedergesetzt worden ist, wird, wie ein Berichterstatter meint, keine Beratungen im Reichstagssaal wieder aufnehmen. Das Vorrecht wird stattdessen weiter führen. Es handelt sich um die Feststellung der Abstimmungen, die von den gebildeten vier Sectionen zur Verabsiedlung an die einzelnen Industrien entworfen werden sind. Die Abstimmungen der wirtschaftlichen Industrien werden abends am 14., 15., 16. und 20. d. J. fortgehen.

— Aus der Reise, die der Genthins-Abschöndler Dr. Schmitt am Sonntag vor einer Verabredung von Centrumswählern in Mainz über die Blättervorlage hielt, verdient die Stelle im Vorlaufe aufzufassen zu werden, die sich mit den Anerkennungen des Papstes zu Bischof Kämer befasste. Dr. Schmitt ließ sich hierüber wie folgt antworten:

„Ob unser hl. Vater in der Blättervorlage wirklich Siedlung geprägt hat, weiß ich nicht. Ich habe es gehört, so wie es in Mainz geschieht, dass mir keinen Rest mit dem leiser erhobenen Gedanken größtmöglichen Respekt in Kenntnis gaben und mit größtem Ernst prägen. Ich habe aber davon nichts, doch unter hl. Vater die deutschen Verhältnisse nicht so genau kennt wie wie ich selbst, und das die Beurteilung darüber, was unser deutsches Vaterland sagt und kommt, ausführlich durch unser Gemüth getroffen werden muss.“

— Dieses Urtheil eines liberalen Reichstag-Abschöndlers über die Anerkennung des Papstes von den deutschen Verhältnissen wollen wir uns für andere hoffen merken.

— Zu den geplanten Reformen der Criminalpolizei meldet der „Nat. Z.“ ein Berichterstatter, dass das Polizeipräsidium beabsichtige, sogar nur zu zwei Polizeidirektoren, zu denen schon jetzt zwei Criminalbeamte gehören, einen Criminalwachmeister häufig einzuteilen.

— Der politische Reichstag-Abschöndler füllt Monatsschaublatt in dieser Tage, dem „Dienstag“ folgend, an. Gegenwartig ist dieser erfasst.

— Die „Schwarze Rose“ der „Sitz“ empfehlenwerthen Reihe ist am 1. Februar in Kraft treten. Bisher sind sich 430 nichtempfehlenswerten Reihe dazu engagiert, unter 500 Namen soll sie aber nicht erscheinen.

○ Danzig, 11. Januar. Am Stelle des bisherigen Reichstagsabgeordneten für Danzig-Land, Rittergutsbesitzer Wehr-Rottmannsdorf, der eine Wiederwahl abgelehnt, wurde Herr Doerksen-Woßk als Kandidat der Reichspartei aufgestellt.

○ Brandenburg, 11. Januar. Der Unternehmensrichter hat den Druckereibesitzer Bernhard Karpinski von der „Gazette Brandenburg“ eine Zeugnis-Bewilligung von 6 Monaten angefordert, falls er die Verfassung des inkommissären Artikels nicht bis zum 15. Januar nennet. Erfolgt die Bewilligung nicht, so wird er sich nächsten Samstag in Hof getroffen.

○ Hamburg, 12. Januar. Der „Hamburg. Nachrichten“ wird aus ihrem Sekretärleiter — mitgetheilt, dass es in Friederichshafen die Dreiflügeligkeit mancher Berichterstatter, verschieden eine Blage ist. So sei es an einem Sommerabend einem Reporter, trotz Witterung, Gewitter und Dunkel, gegliedert, in den Park zu gelangen und die Treppe zum Balkon hinaufzusteigen, auf dem der preußische Fürst gerade Zeitungen las. Der Herr habe dabei abgenommen und gesagt, dass er glücklich sei. Seine Durchsicht angestreben, die seine Berechtigung zu bezeugen und (intern) das Recht beworben, dass der Reichstag eine Meinungserklärung und der sprachliche Ordnungserklärung nicht verlegt ist, dagegen sei durch die abweidende Erwiderung des Landeskonsistoriums das Recht des Gebrauchs der nationalen Sprache verletzt.

Reichsbahn-Politik sei schon vor Jahren hier erledigt worden und die bayerische Regierung habe damals ihren Standpunkt genau festgelegt. Wie desto nicht daran!, so fuhr der Minister etwas fort, „die bayerischen Eisenbahnen an Preußen oder an das Reich abzugeben. Es ist aber durchaus kein Anzeichen vorhanden, dass Preußen vorhabe, die bayerischen Eisenbahnen an sich zu ziehen.“ Ausdrückungen dieser Art in der Presse bereiten noch nicht, dass derartige Absichten in Preußen wirklich vorhanden seien. Kein grösster politischer Fehler kann gemacht werden, ob neun die Selbständigkeit der einzelnen Staaten in Bezug auf die Eisenbahnlinien angetastet würde. Hessen habe aus freier Entscheidung jenen Schritt getan und zwar speziell aus finanziellen Gründen. „Unsere Beziehungen zu den preußischen Eisenbahnen sind die denkbare Freundschaft.“

Oesterreich-Ungarn.

Sprachenfrage.

○ Wien, 12. Januar. (Telegramm.) Das Reichsgericht erkannte, dass durch die angefochtene Einschließung des Ministeriums des Innern, welches sich in der Prager Strafanwaltschaft unpräzise und unpräzise und den Rechtsstaat angreifen, die seine Berechtigung zu bezeugen und (intern) das Recht der freien Meinungserklärung und der sprachlichen Ordnungserklärung nicht verlegt ist, dagegen sei durch die abweidende Erwiderung des Landeskonsistoriums das Recht des Gebrauchs der nationalen Sprache verletzt.

Aus den Landtagen.

○ Graz, 12. Januar. (Telegramm.) Prinz Alfred von Liechtenstein erklärte, dass die gegen den Willen der Konservativen gestern gewählten Ausschusmitglieder aus ihrer Gruppe die Wahl nicht annehmen, da sie nicht durch einen politischen Radikal den Konservativen zugesetzte Ernennung durch Annahme der Stellen in den Ausschüssen verschämen wollten. Das Haus bestätigte hierauf, dass der conservativen Gruppe gewählte Ausschusmitglieder von ihren Stellen zu entheben.

Frankreich.

Troyes-Giscourt.

○ London, 12. Januar. (Telegramm.) Daily Mail läuft sich über Köln melden, es bereite eine stille Ausregung auf der russischen Botschaft in Paris in Folge des eurasischen Gerichts, das die Nacht, aus deren Botschaft das berüchtigte Bordereau gestohlen sei, nicht Deutschland, sondern Russland sei. Die russische Regierung habe Auskunft über Frankreichs Kriegsbereitschaft gegeben; da Mohrenheim diese nicht habe erlangen können, so sei sie erlaubt worden. Das Bordereau sei am der russischen Botschaft entwendet und darauf Kreuzfahrt verhaftet worden. (Woch. Blg. Bzg.)

○ Paris, 11. Januar. Esterbazy verließ im Civilkleidung gegen neun Uhr das Gefängnis. Die Strafe war in Wohl geblieben, obwohl er die Befreiung der ehemaligen Arbeitnehmer der graviersten Art befürchtet hatte und die ehemalige Polizei die Angelegenheit in längst vergangener Weise behandelte, wurde die Freigabe unter den protestantischen Eltern so gefordert, dass er erklärte, sie würden ihre Tochter den Unterricht des Schulen auf 1. Januar 1898 an nicht mehr besuchen lassen. Als Hr. Hult nach Ablauf dieser Frist wider Erwarten noch in ihrer Stellung war, bat die Weisung der protestantischen und jüdischen Schülern — die Anzahl galt nur drei Katholiken — dem Unterricht fern, wodurch natürlich ein gewisser Verlust in Lehrplan und unter den Schülern hervorgerufen wurde. Der unerträgliche Zustand ist nunmehr durch die Erlaubung befreit worden, dass die Lehrerin auf 1. April aus dem Lehrkörper der Lehrschule ausscheiden werde. (Woch. Blg. Bzg.)

○ Paris, 12. Januar. (Telegramm.) „Aurore“ erzählt, wie die Veute, die gestern Esterbazy beim Verlassen des Militärklosters bedrohten, gegen und drohten gegen die Juden und Polen auszugehen, in Form des Tages des Hasses der Juden und Christen gegen die Russen und Polen auszugehen. Der Vater und Sohn der Russen und Polen müssen sich nicht ausbauen werden. Da aber über ihre Verhandlungen Arbeitnehmer der graviersten Art befürchtet wurden und die ehemalige Polizei die Angelegenheit in längst vergangener Weise behandelte, wurde die Freigabe ab, veranlasste Esterbazy, einen Wagen zu befehlen und verhinderte die Menge, ihm nachzulaufen. (Woch. Blg. Bzg.)

○ Paris, 12. Januar. (Telegramm.) „Aurore“ erzählt, wie die Veute, die gestern Esterbazy beim Verlassen des Militärklosters bedrohten, gegen und drohten gegen die Juden und Polen auszugehen, in Form des Tages des Hasses der Juden und Christen gegen die Russen und Polen auszugehen. So gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend zu beobachten. Esterbazy ist am Sonnabend Abend erledigt, wenn er nicht aus dem Gefängnis entwunden ist. Der Festzug besteht aus der Freiheit der Russen und Polen gegen den Sonnabend Abend von 8—10 Uhr ist Esterbazy und unter sehr beschränkter Freiheit fest. Da die Festzüge und Karneval hier eine gewisse Größe hat, so aber bis jetzt noch wenig gezeigt, steht nun die Freiheit der Russ

Musiktheater für See- & Schiffahrt- und Heile-Verkehr.
Spiel-Werkstätte der Hamburger Scherbenfabrik, F. W. Graupenstein,
Bücherplatz 1. Unregelmäßige Räumungsverteilung: Montag
vom 9—12 Uhr, Dienstag und Samstag von 8—6 Uhr, Nachmittags.
Vereine, Schauspielhäuser, Märkte, Ausstellungshäuser, Brühlsche, Brühl'sche, (Kunst), Oper, Dienstag 10—12, 4—6, Sonnabend 1, 8 Uhr.

Deutsche Bibliothek.

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen
Wochentagen geöffnet, frühestens von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme
des Sonntags) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Dienstag
ist gefüllt; gestern von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonn-
tags) Nachmittags von 3—5 Uhr. Die Bücher-Kataloge und
Ankündigungen erscheinen täglich von 11—1 Uhr und (mit Aus-
nahme des Sonntags) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadt-Bibliothek. Montag und Dienstag 11—1 Uhr, bis
abends 2 Uhr 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Haus Weise) 10—12 Uhr
und 4—6 Uhr.

Börsenbibliothek II. St. Büroschule 75, 76, 77, 78 die Werkst.
Wochentags von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Kataloge und
Ankündigungen können im Begriffsmuseum unentgeltlich studiert
werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Gemeinschaftung), Lehrerberufungs-

haus, Kramerstr. 4, 1. größtes Museum und Sammeland von
2—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Grundst. Geistliches Dienstes und
Dienstag von 6—7 Uhr Nachmittags.

Büchereibibliothek des Gewerbevereins 2. Unterrichts- und
Fachbücherei von 9—12 Uhr Werks- und im Rathaus zu L.-Tannen-
hof. Dienstag von 9—12 Uhr, Dienstag von 8—10 Uhr, Nach-
mittags von 11—1 Uhr, Dienstag von 11—12 Uhr, Dienstag von 12—1 Uhr.

Büchereibibliothek des Deutschen Patrioten-Vereins: Vorsitz der Verbindung
eines Volksbildungsinstituts bei Weißig: In der Weise 12, p.
Festsaal und Sitzungssaal von Mitgliedern und Freunden.

Leisernde Gewerbe-Auskunftsbüro. In der Trennenstr. Reichelt
und wichtige Vereinigung gewidmet, Erzeugnisse u. Rebeiten der
verschied. Art. Täglich geöffnet von 9—12 Uhr.

Franz Schneider. I. 1. Herrenstücke, Weißstraße 49 M. Nach-
mittags ansonsten Werbung und Wissensgaben für Unter-
richtsstunden von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama, Augsburg. Volksbildungshaus, Täglich von 9 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Residenzgarten, Weißstraße 10. Dienstag von 10—12 Uhr, Dienstag
Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Fortsetzung des Ausverkaufs

der gesammten Bestände des Leinen- u. Baumwollwaaren-Lagers

Markt 6. Ernst Thiele, Markt 6.

Schutzmarke



ERDBEERE
Täglich frisch eintreffende

Tafelbutter

Pommerscher-, Mecklenburg- u. Märkischer Molkereibutter.

Das Feinste, was es darin giebt,
wovon man sich durch einen Versuch zu überzeugen beliebt.

Zu haben in denjenigen Butter-, Colonial- waaren-, Delicatessen- und Productengeschäften,

woselbst Plaete mit der Schutzmarke „Erdbeere“ ausstehen. Die Butterstücke, wie auch die zum Einschlagen derselben Pergamentpapiere sind mit nebst stehender Schutzmarke versehen; die Taschen tragen dieselben am oberen Ende. Die Lieferung erfolgt in Tonnes und Stücken **nur an Wiederverkäufer** durch

G. Michaelis, Leipzig,

Buttergrosshandlung, Humboldtstrasse 2.
Telephon Amt I, 4519.

Räumungs-Ausverkauf

des Special-Hauses für

Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Linoleum

G. H. Schrödter

Neumarkt 33, Ecke Magazingasse, parterre, I. u. II. Etage.

Der Ausverkauf enthält:

Teppiche in allen Größen, auch in Rollen zum Belegen von Zimmern in einfachen und besten Genres.

Läuferstoffe in besonders schönen Mustern.

Möbelstoffe, Reste jeden Maasses, darunter Plüsch bunt und einfarbig.

Kameeltaschen, einzelne Garnituren, Rest-Taschen für Kissen und Stühle.

Tischdecken in allen Größen, besonders reich gestickte und bunte Plüschecken.

Gardinen u. Störe, Spachtelvitrinen, vortheilhafte Restbestände.

Portieren, grosses Mustersortiment, gute Qualitäten.

Divandecken u. Reisedecken jeder Preislage.

Linoleum-Reste für Zimmerbelag und als Läufer.

Echt orientalische Teppiche in allen Größen zu

ausserordentlich billigen Preisen.

Fabrik für Transmissionen

und Eisengiesserei

Th. & Ad. Frederking, Leipzig-Lindenau.

Transmissionstheile

in bester Ausführung

vom Lager billigst.

Fabrik: Carl-Heine-Strasse No. 78/80.

Fernsprecher III, 5413.

Keine Drahtleitung!
Keine Batterien!
Keine Stichflamme!
Keine Zündholzer!



Bedeutende
Ersparnis an
Glühstrümpfen!

Keine Gasexplosion!
Keine Feuersgefahr!
Keine Gasvergiftung!

Allseitverkauf für:
Königreich Sachsen, Thüringische Staaten, Provinz Sachsen, Schlesien.
Generalvertrieb der Deutschen Gas-Selbst-Zünder für
Fernsprecher Mitteldeutschland G. m. b. H. Leipzig Nordstr. 12, I.

Jul. Soeding & v. d. Heyde,

Hoerde i/W.,

Wiederaufbau-Anstalt und Reiseleichtwagen.

Locomobile mit Ausziehkessel.

Dampfmaschinen und Röhrenfeuer

in jeder Größe auf Lager bis 20 Preiseinfahrt.

Preislisten unentbehrlich.



Will werden Geschäftsrunden und Kunden hierdurch zur gefälligen Kenntniß, daß ich das

Rohlen- und Fuhrwerksgeschäft
meines verstorbenen Vaters Herrn Carl Franz Weishahn unter der gleichen Firma:

Franz Weishahn unverändert fortführe
und bitte ich, daß mein Vertheilenes in so treuen Händen erneutes Vertrauen und Rohr-
werden noch auf mich gütig übertragen zu wollen.

Leipzig, den 10 Januar 1898.

Auguste v. d. W. Weishahn,

Contor: Ritterstraße 42, I.

COGNAC BISQUIT

Grande fine Champagne.

BISQUIT DUBOUCHÉ & C



Export über England während der letzten 5 Jahre 6188900 Liter
(aus den offiziellen Statistiken in der Wine Trade Review London.)

Rheinwein.

20 Liter Weißwein im Fass von 410 fl. m.

20 Flaschen mit Glas - - 12 -

20 Liter Rotwein im Fass - - 12 -

20 Flaschen mit Glas - - 14 -

verleiht unter Oberaufsicht der reine Weinbauwein. Ein Kilo, wenn nicht gefüllt, sehr
gut. Weißwein erhebt über Rotweinverlaß.

Johannes Ohlig, Weinproduzent, Winfeld 1, Springer. Vertreter gesucht.

Richard Krüger, Grimmaische Str. 17 B,

Zu haben im Haupt-Depot
sowie in allen Apotheken, Drogerien und
Delicatessenwarenhändlungen.

Eugen Sandow

Der stärkste Mann der Welt schreibt:

„Das Geheimnis meiner Kraft
beruht in meiner großartigen
Verdauung. Ich gebraue jedes
jahr Johann Hoff's
flüssige Malz Extract
(Gewürzmalz-Bier)
mit jeder Macht, gut und
sind dann zu vollständigen
Verdauung der Speisen
vortheilig beibringt.“

MAN HÜTE SICH VOR NÄCHAMMUNGEN UND VERLANGE
IMMER DAS ÄCHTE FLÜSSIGE MALZ-EXTRACT
GESUNDHEITS-
BIER
ERFUNDEN VON
JOHANN HOFF

HAUS U. KÖNNEL HOFLEIERANT BERLIN-NERZ MÜNZSTRASSE,

Um vielfach gehäuftes Wünschen nach Münchner Bier gerecht zu werden, liefern wir von heute ab
unserer Niederlage Leipzig

Exportbier der Salvatorbrauerei München

in Gebinden, Siphons und Flaschen zu willigen Preisen.

Hallesehe Action-Bierbrauerei.

Niederlage Leipzig, Berliner Straße 30. Fernspr. Amt I. 168.

Dortzen über allein.

Die Baubehörigkeit in Leipzig im Jahre 1897.

id. Leipzig, 12. Januar. Die Baubehörigkeit in den einzelnen Stadtteilen Leipzigs gestaltete sich im Jahre 1897 im Vergleich zu der des Vorjahrs wie folgt. Es wurden fertig gestellt und baupolizeilich abgenommen

	Braubau	mit Wohnungen	n. gewestl.
1897	1896	1897	1896
All-Leipzig	214 (283)	589 (572)	26 (199)
1. Stadtteil	37 (94)	64 (400)	5 (42)
2. Neustadt	31 (25)	67 (57)	5 (5)
3. Thonberg	4 (4)	17 (11)	2 (2)
4. Neundorf	5 (—)	15 (—)	2 (2)
5. Radebeul	14 (3)	9 (—)	1 (1)
6. Rosslau	12 (20)	25 (108)	2 (9)
7. Böhlitz	23 (36)	55 (91)	8 (16)
8. Rosenthal	6 (9)	20 (38)	3 (8)
9. Sellerhausen	12 (6)	27 (20)	2 (2)
10. Lößnitz	43 (18)	58 (29)	7 (3)
11. Gohlis	93 (97)	330 (268)	37 (34)
12. Leutzsch	132 (115)	408 (263)	26 (34)
13. Bautzen	45 (57)	49 (62)	8 (10)
14. Schkeuditz	56 (29)	256 (148)	13 (12)
15. Meinewinkel	32 (37)	100 (74)	13 (10)
16. Cossebaude	30 (23)	108 (44)	14 (9)
17. Wölfnitz	(—)	(—)	(—)
Gesammt:	788 (826)	2138 (2180)	244 (380)

Für die städt. Hauptbezirke der Stadt ergibt sich jedoch folgendes Bild:

	Braubau	mit Wohnungen	n. gewestl.
1897	1896	1897	1896
All-Leipzig	214 (283)	589 (572)	26 (199)
1. Stadtteil	143 (197)	300 (720)	31 (62)
2. Neustadt	136 (115)	383 (297)	44 (30)
3. Thonberg	—	—	—
4. Neundorf	264 (228)	908 (547)	60 (65)
5. Radebeul	31 (23)	108 (44)	14 (9)
Gesammt:	788 (826)	2138 (2180)	244 (380)

Wie sich hieraus ergiebt, ist im vergangenen Jahre in All-Leipzig, dann aber besonders in den Vororten eine Abnahme in der Baubehörigkeit zu verzeichnen gewesen. Was die letzteren betrifft, so waren es namentlich 2. Neustadt und 3. Neustadt, die weit herabgedeckte Siedlungen aufwiesen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die legitieme Baubehörigkeit in 2. Neustadt eine geradezu minimale zu nennen. Dagegen hat in den Nordvororten, Westvororten und Südvororten die Baubehörigkeit ganz wesentlich zugenommen. Hier regt ganz besonders 2. Lindenau und 2. Gohlis mit einer Baubehörigkeit heraus, die eine fast vertopfete war. Bei 2. Gohlis kommt allerdings nur der Teil Neuschönzitz in Betracht. Dort sind in der Könneritz-Straße und in ihren Nebenstraßen (Schönzitz-Straße u. a.) Gebäude auf Gebäudefundus aus dem Boden herangewachsen. Auch in 2. Gohlis, 2. Gohlis, 2. Lößnitz und 2. Connewitz ist die Baubehörigkeit und damit der Zuwachs an Wohnungen wesentlich erhöht gewesen.

Das Geländeangebot des Jahres 1897 zeigt gegenüber dem Vorjahr nur einen geringen Minderzuwachs auf, so weit Wohnungen in Betrieb kommen. So weit von einem Rückgang dabei die Rede sein kann, ist er lediglich auf den Mauerstreit zurückzuführen, denn tatsächlich sind im Jahre beim Bauamtverein 140 Besuch zu größeren Neubauten mit ungefähr 900 Wohnungen mehr eingegangen, als im Jahre 1896. Einer größeren Produktion von Wohnungen stand also zur Mauerstreit hinauf im Wege. Dagegen kann eine Erweiterung in der Zahl der neu geschaffenen gewerblichen Anlagen nicht constatirt werden, sondern hier haben wir einen wirklichen Rückgang zu verzeichnen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Leipzig, 12. Januar. Dem Vorst. über der Bicevorsitzende Herr Baumeister Mayer. Im Rathaussaal anwesend die Herrn Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Stadträte Böttner, Dr. Schan, Dr. Wagner, Lampert, Keil, Kobmann, Usche, Professor Richter, Rudolph.

Eingezogen ist ein Rathäuschen, in dem auf die Anfrage des Collegiums wegen Fertigstellung des Stiftungsgebäudes mitgetheilt wird, daß Herr Dr. Gesell nach wie vor an der Fassung zu größeren Umbauten des Manuskriptes bis zu Okt. 1898 vorgehen will.

Die Eingabe des evangelischen Arbeitervereins wegen Errichtung einer sozialen Commission für Angelegenheiten der städtischen Verwaltung führte zu einem längeren Meinungsaustausche.

Das Rehberat erstattete Herr Böhm. Derselbe verwies zunächst auf den Inhalt einer Broschüre des Dr. Weber, die die Eingabe zur Begründung beigegeben sei. In dieser werde ausgeführt, welche Tätigkeit die Comission enthalten solle, z. B. zur Verbesserung des Arbeitsgelehrten in Winter, Herbst der Bildung und Sittlichkeit, Besserung in den Gewerbeaufsichts- und Industrieaufsichts- und anderen sozialen Commissionen eingerichtet. Im Ausdruck sei die Anhörung über den Augen einer jungen Commission eine getheilte gewesen. Von den eingeholten Gutachten aus, das betreffenden Comissionen komme das aus Weimar, wo eine solche soziale Commission in vollem Umfang eingesetzt worden sei, ja dem Schluß, daß sich die Hoffnung, die auf die Commission gelegt wurde, nur in bescheidenen Grenzen erfüllt hätte. Gleichwohl sei die Mehrheit des Ausschusses zu dem Auftrag gelangt, die Eingabe des evangelischen Arbeitervereins dem Ratze zur Kenntniß zu bringen, um sie sich empfehlen, mit der Bildung einer derartigen Commission, vielleicht in beschränktem Umfang, einen Versuch zu machen.

In der Debatte nahm zunächst Herr Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin das Wort und erklärte mit, daß der Rat bereit mit der Eingabe sic befähigt und auch zu ihr schon eine Stellung genommen habe, denn es sei einstimmig ein ablehnender Beschluss gefasst und die Gesellschafft dementsprechend beschließen werden. Man würde mit der Einsicht solcher Commissionen nur zu einer Erweiterung der Verwaltungsfähigkeit gelangen, denn man müsse doch, wenn die Commission diejenige Tätigkeit, die in der Eingabe erwähnt wurde, entfalten sollte, die meisten Verträge erst der Commission zur Begutachtung überwerfen. Dazu sei es auch ganz unverständlich, eine Commission zu bilden, die mit voller Kenntniß auf allen Gebieten der Verwaltung ausgerüstet wäre.

Herr Maschinenfabrikant Herzog: Nach dem Gutachten aus Rheydt, noch mehr aber noch dem neuen Berichterstatter erweise es ihm am richtigsten, auch den Ausführungsantrag einzulegen und somit die Eingabe auf sich berufen zu lassen.

Herr Vizepräsident Dr. Siegel und Herr Architekt Koch erklärten sich für den Ausführungsantrag. Die Commission hätte doch nur eine gutachtlische Tätigkeit zu entfalten.

Herr Lange berichtigte, daß der Ausführungsantrag länger Beratung über die Eingabe zu seinem antreten Ergebnisse gebracht sei, als dieselbe dem Ratze zur Kenntnißnahme zu gelangen sei; damit würde jedesfalls nichts erreicht werden.

Herr Justizrat Dr. Pausa: Nach seiner Aufzählung sei infolge der Mitteilungen des Bürgermeisters der Ausführungsantrag gegenstandslos geworden. Er beantragt nunmehr, die Eingabe dem Ratze zur nochmaligen Prüfung zu überweisen.

Herr Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin: Nach wenn die Eingaben dem Ratze nur zur Kenntnißnahme überwiesen werden, finden sie im Laufe nochmalige Erörterung und werden, wenn sich eine Mehrheit dafür erklärt, einer Deputation zur Beratung überwiesen.

An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Herren Koch und Böhme. Herr Rechtsanwalt Dr. Jann trat infolge der vom Rathäuschen ausgegebenen Erklärungen von seinem Ausschusssitz (Zustimmung zum Ausführungsantrag) zurück.

Bei der Abstimmung wurde der Ausführungsantrag mit großer Mehrheit abgelehnt, und dann gleichfalls der Antrag Pausa mit 31 gegen 26 Stimmen. Bei der Abstimmung über den Ausführungsantrag gaben die Sozialdemokraten den Ausschlag, weil ihnen dieser Antrag nicht weisgeblieben genug war. Da keiner der Anträge angenommen war, ist nach der vorher abgezogenen Erklärung des Vorstandes die Eingabe als auf sich berufen bleibend anzusehen.

Auf die Anträge des Collegiums zu der Vorlage wegen des Umbaus der Stadtbibliothek bat der Rat zuerst den Vorschlag der Stadtbibliothek darüber, ob die alte Bibliothek verbleiben oder aus der Reihe der Colonialmärkte gestrichen werden, finden sie im Laufe nochmalige Erörterung und werden, wenn sich eine Mehrheit dafür entscheidet, einer Deputation zur Beratung überwiesen.

Die Debatte leitete sich aus der Reihe der Colonialmärkte gestrichen war und Dr. Böhlitz's coloniale Gebäudefundus Nutzung gefunden hatten, so wie die denken den Ausschlag und damit die Abstimmung der Sozialdemokraten bestimmt. Nach der weiteren Debatte bestimmt die Sozialdemokraten die Eingabe als auf sich berufen bleibend anzusehen.

Jugendliche boten auch — vor Allem seit der Gründung des Kolonialvereins 1894 — die deutsche Unterwerbung eines neuen großen Gebietes im Süden der Welt an. Diese Befreiung der Jugendlichen war durch die Gründung einer Kolonialvereinigung und die Gründung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die abgesehen von der erfolgreichen Unterstützung Südafrikas, wenig weiteren Nutzen als keinen brachte. Diese Befreiung der Jugendlichen war durch die Gründung der Deutschen Kolonialvereinigung und die Gründung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die abgesehen von der erfolgreichen Unterstützung Südafrikas, wenig weiteren Nutzen als keinen brachte.

Zugleich boten auch — vor Allem seit der Gründung des Kolonialvereins 1894 — die deutsche Unterwerbung eines neuen großen Gebietes im Süden der Welt an. Diese Befreiung der Jugendlichen war durch die Gründung der Deutschen Kolonialvereinigung und die Gründung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die abgesehen von der erfolgreichen Unterstützung Südafrikas, wenig weiteren Nutzen als keinen brachte.

Das Collegium trat diesem Beschlusse nicht bei, sondern beantragte, a. den Ausschusssitz zu befreien und die Befreiung der Jugendlichen zu bestätigen, b. die Herkunft eines entsprechenden Staatsführers zu verehren, c. den Fußboden auf der Stadtbibliothek zu rückholen, d. den Fußboden in dem Gewandhaus einzulegen und mit dem Raum der Ausschusssitz zu überdecken.

Weiter wurde der Rat erfaßt, dem Collegium neben der Kostenbedeckung für die Herstellung unter a, b, c einen Antrag über eine vorläufige steuerliche Absetzung der jüngsten Bibliotheksteile zwischen zu stellen.

Zum Konto des "Gebäudefundus" ist hierauf zur Beratung kam, lag eine Reihe von Anträgen vor, die sich auf geringe bauliche Veränderungen u. c. beziehen. Außerdem wurde dem Rat angefragt, wechselseitig in dem Gewandhaus und im alten Gewandhaus die Ausschusssitz zu überdecken.

Auf die Debatte ist hervorzuheben, daß Herr Redakteur Steffarath eine bessere Verwertung des Freiheit Thorhauses in Anregung brachte. Das Grundstück habe eine vorzügliche Lage, daß sich wohl ein Abohaus des alten Thorhauses und ein Neubau auf dem freien Platz befindet.

Der Erbauung eines Maidlausenemesterwohnhauses auf dem Kreise der Wasserleitungskommission in Möckern mit einem Aufwand von 221000 L. wurde unter der Vorsetzung genehmigt, daß die Arbeiten in Submission vergeben werden.

Der Erhaltung der Wasserleitung in die Straße I auf den Parcellen Nr. 23 und 24 des Canonicus Behausungsplatzes in 2. Gohlis mit einem Aufwand bis zu 1140 L. wurde das Collegium zu.

Zur Abhandlung vorlag, "Erlass der von der Polytechnischen Gesellschaft zu zahlenden zweijährigen Sanktionen von 1500 L. für das Kreis, auf dem das Gebäudefundus der Dauernden Gewerbeausstellung errichtet ist", beauftragten die Ausschüsse bei dem Kreis, auf dem das Gebäudefundus der Dauernden Gewerbeausstellung errichtet ist, die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Lange: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Ausschüsse dem Ausschusssitz eine entsprechende Befreiung der Ausschusssitz zu überlassen wünschen.

Herr Böhm: Ich habe die Ausschüsse zu überprüfen, ob die Aussch



P. T.



Hierdurch machen wir Ihnen die ergebene Mittheilung, daß unser seit 16 Jahren am Platze befindliches Fahrradgeschäft durch Kauf in den Besitz der

Lipsia-Fahrrad-Industrie

vorm. Bruno Zirrgiebel, Leipzig-Reudnitz,

übergegangen ist.

Wir danken Ihnen für das uns stets entgegengebrachte Vertrauen, Sie höchst bittend, dasselbe auch auf obige Firma übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Paul Focke & Co.

Indem wir auf Obiges Bezug nehmen, bitten wir, daß der Firma **Paul Focke & Co.** entgegengebrachte Wohlwollen auch uns zu Theil werden zu lassen. Wir werden Alles aufbieten, um den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Das Geschäftslocal der obengenannten Firma werden wir der Neuzeit entsprechend einrichten und bedeutend erweitern und verbessern lassen. Außer den bis jetzt von der Firma **Paul Focke & Co.** geführten Marken sind jetzt auch dort die bewährten

Naumann's "Germania"-, Dürkopp's "Diana"-, "Premier"-, "Brennabor"- und "Lipsia"-Fahrräder etc.

zu haben. Die Preise werden wir billigst normiren. Vor allen Dingen werden wir dort eine



Fahrrahle



errichten, wie eine solche bis jetzt in Deutschland noch gar nicht vorhanden ist, sowohl in ihrer Ausdehnung als auch in ihrer inneren Einrichtung, in architektonischer Ausführung, technischer Vollkommenheit und bequemer Benutzung. Die Halle wird mit gesonderten Garderoben, Wasch- und Baderäumen für Damen u. Herren, Aufbewahrungsräum für Nässe, Reparatur-Werkstätte, Verzessimmer, Buffet, Clubzimmern, Musik-Galerie etc. ausgestattet werden. Zuverlässige und geschulte Fahrlehrer stehen zur Verfügung. Haupt-sächlich wird die Halle so eingerichtet werden, daß sie sowohl Sommer als Winter alle wünschenswerthen Annehmlichkeiten bietet.

Wir glauben nicht zweifeln zu dürfen, daß Familienkreis, Damen und Herren der besten Kreise ihre Bajuamentkünste in dieser vorzülichen centralen Lage pflegen werden und so unserer großartigen Einrichtung das richtige Gepräge verleihen. Für die Benutzung dieser Halle werden wir einen besonderen Prospect erscheinen lassen und werden jederzeit bemüht sein, allen denkbaren Wünschen nachzukommen.

Wir werden uns stets orientirt halten, was in anderen Großstädten, namentlich auch im Auslande, für **radsportheitliche** Festlichkeiten u. veranstaltet werden und sind stets bemüht, mit diesen zu wetteifern.

Die Leitung wird von dem Vorbesitzer, Herrn **Paul Focke**, welcher seit vielen Jahren als Fach- und Sportmann bestens bekannt ist, übernommen.

Hochachtungsvoll

Lipsia-Fahrrad-Industrie
vorm. Bruno Zirrgiebel.



Wassermühle

in Thüringen, an Stadt u. Bahn gelegen, mit 2 Wasserrädern u. einer Schneidemühle, ca. 130 Meter Feld u. Bahn, 3 Rechte, ist mit lebend. u. treibend. Wasserfutter für 75.000 A. zu verkaufen.

A. Uhlemann, Leipzig, Poststraße 7, II.

Stein in der Zwangsgemeinde, erfand.

Gut, emp. ca. 36 ha,

ca. 144 Morgen, in einem Platz am Ende, geschild. Wohnhaus, gute Geb., 2 St., 21 M., compl. Imm., verkaufe für den sehr billigen Preis f. 46.000 A.

bei 10.000 A. Anzahl. Das Feldmaßfeld hat an 47, 10. Zeit leben. Ruh. Ruh. etab.

Will. Heimat. Dörfel. Blätterdörfer. 13.

Ein schönes Gut, ca. 80 Morgen, 1. Zweite, liegt an der Haussiedlung, welche jetzt verlassen ist. Der Ort ist ein Dorf, das sich auf dem Gelände befindet, wo früher ein Dorf stand, das später aufgelöst wurde.

Die Siedlung hat ca. 80 Morgen, 1. Zweite, liegt an der Haussiedlung, welche jetzt verlassen ist. Der Ort ist ein Dorf, das sich auf dem Gelände befindet, wo früher ein Dorf stand, das später aufgelöst wurde.

Villen-Grußstück

mit großer vorzüglicher Gartentore, mehrere Morgen Landwirtschaft unter dem Dach, gut unterhalten, mit Wasserleitung, Strom, Gas, u. Telefon, u. dergl. u. zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa in Alt-Leipzig,

mit großem Garten, die auch den wohlschönsten Nahorten entsprechen würde, für 200.000 A. zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa in Alt-Leipzig

mit großem Garten, die auch den wohlschönsten Nahorten entsprechen würde, für 200.000 A. zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Villa in Leutzsch,

1. unerheblich, mit Garten, an der Hauptstr. u. dem Bahnhof, gut, 10. Imm., 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 999. 999. 99

Dresdner Kunstblatt

9 Im höchsten Kunstgewerbe steht noch immer die wohl berühmte Königliche Porzellanmanufaktur in Meißen oben. Seit mehr als einem Jahrhundert beweisen ihre Erzeugnisse, daß der nachstehende Concurrenz im In- und Auslande unbestritten ihren Platz. Für In- und Ausländer aber ist das charakteristische Gepräge aller dieser handwerklichen Produkte das Rococo; Meißner Porzellan und Porzess sind gesetzte un trennbare Begriffe geworden. Je mehr sich aber die moderne Richtung in der Kunst auch dem Kunstgewerbe zuwandte, desto weniger vermochte sich ein an sich so conservativer Kunstgewerbe wie die feinere Keramik ihrem Einfluß zu entziehen. Im letzten Jahre erweckten namentlich die Gezeuge der Kopenhagener Manufaktur das lebhafte Interesse der Kunstfreunde, weil sie als die ersten sich mit bewußter Absicht und Flugel wirthschaftlicher Berichtigung den modernen Stilgefühl anzupassen versuchten. Eigentümlich war diesen Produkten eine naturnahe Behandlung der landschaftlichen, figürlichen und pflanzlichen Motive, ja hier und da sogar eine Neigung zum Romantischen, dabei eine auffallende Schärfeheit der Formen, die bisweilen bis zur Nüchternheit sich verzog, und eine Würme, Weichheit und Zartheit der Farben, in deren Behandlung eine Schau der lebhaften Kontraste und die aufgesprochene Dringung verkannter Farben-Werte zu einer stimmungsvollen Einheit zu verschmelzen. Doch für diese Schärfeheit der Farben nicht zuletzt eine verhältnismäßig geringe Ausmaß in der technisch im Scharfeuer zu verarbeitenden Farben den Ausdruck gab, schien man in der ersten Begeisterung für das Neue und Eigenartige dieser Porzellane kaum zu bemerken. Nicht viel geringer als das Entzücken über die materialischen Esterne der Kopenhagener Manufaktur war das über die überraschend geringe und feinfühlige Nachahmung einzelner Naturmodelle in plastischer Hinsicht, z. B. von Wiesen, Rosen u. dergl., der Keramik sich empfehlenden Mustern. Angenährt dieser, z. B. auch auf der Internationalen Kunstausstellung in Dresden, viel bewundernden Kopenhagener Werke lag der Vergleich mit den conservativeren Richtungen der lgl. Porzellanmanufaktur in Meißen nur zu nahe; man glaubt in dem bewußteten Festhalten an älteren und gangbaren Mustern einen mehr unbedeutlichen Stillstand zu erkennen und meint wohl auch, der in Sachen mit so schönen Gesetzen verhältnismäßigsten jüngeren Richtung ein ergiebiges Feld zur Gestaltung und Entwicklung ihres besonderen Talentes erschließen zu können. Gleichwohl konnte und durfte der Meißner lgl. Manufaktur nicht fernher liegen, als eine überreife und blinde Nachahmung der Kopenhagener Muster. Es galt vielmehr, selbstständig vorgezogen und namentlich bei den Versuchen in einem modernen Stile die reichsten technischen Mittel, die zu Gebote standen, zu verwirbeln, eventuell noch um einige zu vermehrern. Das ist nunmehr gelungen und die ersten Resultate der Versuche stehen in der bekannten Riedelvase der Manufaktur auf der Schönstraße zur Schau. Bemerkenswerth an diesem Proben ist die Mannigfaltigkeit der Farbenmischung, die durchweg unter der

malerische Effect der hellen Körper auf dem dunklen Hintergrunde, einer von Hogenros bewirkten Blau- und Baumwollfarbe, verleiht ein ungemeinliches Rhythmus. In der Natur ist das menschliche Gestalten bildet die Teilung der Kapitale eines eigenartigen Augenfusses. In den Studierungen eines Chirurgen und eines Narzissenarztes bewegt sich R. Müller auf einem ihm schon länger wohlvertrauten Felde; die Stille fehlt ebenso durch ihre Naturzüge, wie treffliche Liebergabe der charakteristischen Eigentümlichkeiten der Thiere, ihrer Haltung, ihres Ausdrucks wie durch den unaufhörlichen, ungezügelt schmeichelnden Humor. Ein nettes Meisterstück ist der Kupferstich: Mannkopf im Profil, verklärt durch die Heimlichkeit und Schönheitlichkeit des technischen Mittel. Sehr schwanzreich ist auch das Blatt, das einen Vogenschädel am Ufer eines Flusses auf dem Reiterjagd zeigt. In einer von R. Müller neu geschaffenen Technik sind die Blätter: ein Mädchen mit Bär, Affe mit Löwenkopf, eine Hähnerfamilie gehalten. Es ist eine Art Graffitite Arbeit auf Papier; der Zeichner bearbeitet die präparierte Blüte in ähnlicher Weise, wie der Radierer die mit Kupfer überzogene Platte, wobei jedoch nur ein einzelnes Blatt entsteht, während von der Kupferplatte beliebig viele Abzüge gemacht werden können. Zu diesen Blättern gehören noch noch Landschaften aus Capri, Genuesen u. a. m. Gemäldische Kupferplatten Müller's sind in den Händen des als Kunstsammler bekannten Berliner Commerzienräths Berger übergegangen, der demnächst einige Blätter in einer beschränkten Anzahl von Abzügen weiter Kreisen zugänglich machen wird.

Bei den zahlreichen sonst noch im fälsch. Kunstverein ausgestellten Werken verdienen einige Gemälde, Porträts und Landschaften von Walther Witting, ein Genrebildchen von Röder, eine sorgfame Naturstudie: Maria von Paula Reibisch und Stillleben von E. Thomae, Erzeugung. Walther Witting hat auch zwei heilige handgewerbliche Entwürfe ausgestellt, eines Handspiegels, das das Motiv der Nachtwache hat, in der Masse verwebelt, doch die Figur des Nachts als Orient, während der Kopf des Jünglings sich in dem Glase spiegelt, und einen mit Früchten beladenen Blauleisel, in dessen rechter und linkster Nüsse herabhängenden Körben Salz und Pfeffer aufnahme haben sollen. Derselbe Künstler bietet endlich noch eine interessante Gabel für ein Glasfenster und eine doratid sehr weisse Zeichnung: Das liegende Sieb, eine nach Kreuzen gestaltete mit einer Harfe im Angesicht einer gut stilisierten Landschaft. Im Allgemeinen muß man bei den Ausstellungen des süddämmischen Kunstvereins festhalten, daß der Wert der dort botenen Werke die künstlerische Qualität nicht immer entspricht, obwohl ein Wandel zum Besseren nicht zu verkennen ist. Ein Glitzer-Ausstellung von besonderem Interesse ist die soeben Arnold's Künstlersalon ausgestellte einer Münchner Vereinigung, Ring, die hier zum ersten Male als Körperschaft geschlossen an die Öffentlichkeit tritt. In Wolfram's Ausstellung ist ebenfalls soeben eine interessante Gesamtausstellung von Werken eines Scheiber's, Badlin's, des Schweizer Radierers Hofst. eröffnet worden.

gebracht hat. Der Vater hat sich jetzt schon im Keller in eine
Werkstatt gemacht, doch man seiner vollen Entwicklung mit be-
stimmten Vorwürfungen entgegenstehen darf. Nur seine Werk-
stattung sprechen am deutlichsten die außergewöhnlich hohen
Preise, die überall an Modell und Saat für ihn angelegt werden.

— Paris, 10. Januar. In Havre sind 5000 kg Säge-
mehl beißlagsnahmt worden, die zu einem gewissen Hölz-
gussstück waren, der sie selbst in Empfang nehmen sollte.
Diese Beißlagsnahmt ist auf zahlreiche Klagen einge-
gangen, die an die Oberaufsicht mehrerer Güter des Departement
Calvados, Gare und Seine-Inferiora wegen der schlechten
Beschaffenheit des zum Verkaufe gestellten Brods
gerichtet worden waren. Man behauptete, daß das Brod
nicht nur aus Weizen, sondern auch aus Sägemehl zusammengesetzt
war, welch letzteres, überhaupt kein Getreide, an
den Haber bis nicht heraustraktiert werden konnte.
Diese Thatsache ist nun als richtig erkannt und fest-
gestellt worden, doch dieser schändliche Betrug ist telegraphisch
Meldung betrieben wurde. Er dauerte bereits zwei Jahre
an. Aufsicht dieser Beißlagsnahmt in Havre hatte man
sich den Abrechnen zu beschäftigen, wenn es die Verbraucher
reklamieren kommen würde. Indessen läßt er ein gelöstes
Abreiß im Havre angelangtes Telegramm an, daß der Gerichts-
hof von Port-Audemer höchst bald verhängen lassen. Dieser
Auffordrung pflegte sich selbst nach Paris zu begeben, um
große Mäffen beobachtet zu bereitstellen Sägemehl zu kaufen.
Er ließ diese Ware an Bahnhöfe verschiedener Gegenden
unter seinem Namen richten und nahm sie in
Empfang, wenn er Abzug für sie bei den Wäldern
der Umgebung gehabt hatte. Die legeren mengten dann
das Holzgussstück unter das frische und verlaufen diente gefundene
beischlagende Mischung dann an die Bäder. Man ver-
sichert, daß in das Departement Gare allein 500 Wagen
dieses Holzmehl und in die anderen mehr als 5000 Wagen
wurden sind. Das aus diesem Stoffe hergestellte Brod ist
an seinem Geschmack erstaunlich und natürlich somit verdorben.
Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet, um die Spie-
gelstellen Hölz's und seine Abnehmer festzustellen; die
legerten werden natürlich gleichfalls vor den Gerichten ver-
folgt werden. (Po.)

züher wurde, mit dem eigenen Schwerthe das Haupt spaltet. Mehr als die Sante des Glücks gelten ihm über die, die ihn auf Wallenstein tragen, mehr als der Verdruss gilt ihm die eigene Freiheit und die des Heiligen, kann er ausgedrücken. Die mittlerweile hört einzige Sante spricht weiter aus der märchenhaften That Peter Swans, der ein junges Mädchen, das im Nachen schwimmen war, über doch sonst allgemeines Mitleid erregte hatte, doch es auch seinem Gegenstück unbekannt blieb, was geschehen wurde, in der Zukunft, wo es mit kleinen Städten nachging, einfach verschwunden. Es war eine Gefallene und wurde seinem Empfinden nach darum auch die Sante erinnert. Dieser und ähnlichen Grausamkeiten liegen freilich noch immer Blöde oder Art zu Graze; die unanständige Rebbrett eines gleichlich verstoßenen Sohnes spricht dagegen aus der Zukunft, die es an dem Reformator Philipp von Glüppen gibt. Sante und crassis festum gekleideter Kärrnzeugt bildet hier den gaudigsten Titel des Buches. Zug zur Wohltheitlosigkeit an den alten Gläubern ist ja Freiheitsfeind gegen den Neueren treibt, empfahl vielleicht seinem Geschäftsgleitkursen, wenn jene Wohltheitlosigkeit ja auch nicht nach später beweist noch Grausamkeit gebracht wurde, aber die empfindungslose Wohltheit, mit der die Goldmühle dabei zu Werke ging, entstammt doch schon dem fröhlichen Riedergange, denn die einsame Jo Sivillgräfinnen bald gänzlich verloren ließen. Mit der Freiheit der Tithmarierin hat Bartels auch eine Geschichte der Revolution geschrieben und mit dieser den Buche eine besondere Würdigung gelehrt. Sie geht aus der nationalen Entwicklung der Tithmarierin wieder deutlich hervor, wie die Selbstverantwortlichkeit eines Volkes auf die Dauer so wenig bestehen kann, wie bei einem eingeschlossenen Mannes. Wir sehen im Beginn der Erzählung, zu Anfang bei scheinbaren Hochzeitsfesten, die Tithmarierin als freiheitsliebige Bauerin, die nur zur Theorie den Bräutigam von Wremen braucht und nicht die Heilsträberin, noch die mächtigen Hanselecken des Nordens fürchtet. Sie norddeutsche Erziehung unter ihnen gilt seltsam flau, der wilde Vogt von Rodebeck, der mit heimigen Gesängen aufzieht und die Schiffe von Hamburges Hafen angreift; er, der dänische Bauer, allein in Gedanken die alte Hansestadt. Keine innere Unfreiheit vorweg, sie ist der heftigsten Belästigung der äußeren Bedrohung zu bishören, wird die Freiheit ihrer Kinder bedroht, so herbeihängen sie höchstens einsamlich mit starker Totenkopferachtung. Und fous ein Jahrhundert später körnt ein Hanseherrschung mit End von ihnen beginnt: „Die Tithmarierin sind nicht das erste, das uns erstaunende Volk, was sie zu sein vorgesehen; sie sind ein wütter Haufen aus Gestalten aller Art, die keinen kleinen Platz finden in ihrem Lande und edlen dir keiner Unterwerfer nicht. Wenn irgendwo jemand Gott und Königreich ein Menschen auf, und keiner gelöst etabliert gefunden will, und man kommt den Tölpeln nach, so wird man die Tithmarierin finden; wenn ein Schiff oder ein Wagenzug geplündert wird, so bekant die Tithmarierin gehabt. Und je der Schleier ihres angeborenen weiblichen Standes wird noch die Baker von Reichthum gescheuen, so fehlen ihr nicht zu leben vor Herberath ihre Kunden jährlich zum Himmel auf, und daher hofft ich, dass Gott sie in meine Hände geben werden.“ Aus ihrer eigenen Miete aber auch erzählt die Stimmen des Alters und Werner: „Was ist das alte Tithmarierin?“ fragt der Rektor von Wolfslingenbaren, jetzt kennt jeder nur an sie. Bartels hat sie nach Herberath, wenn diese jahre Gründe zu ertragen vermochte, sich selber, auf vernünftigen Weise aber hören will. Er ältere Geschichtsecke haben die Blätterbücher gerettet, um die alten Heilsträber aus der Welt zu lassen. Der leggerne Bartel nicht weniger gewesen, aber die alte Kraft ist langsam erloschen.“ Die früher Bereichernde erfüllt ihn dann auch. Der heftigste Schreck bei Hemmingenholz, den der nach Rinken und Rintelkämper zähmend erzählte, folgt jetzt die Schrecke bei Heide, in der Tithmarierin keine Freiheit an Holstein vorliest. Zur auf schärfster der Verfolger im flappen Sagen, wie die Stadt so ihrer lauten fasseln ein Lebamoflein führen, daß sie bewegen kann, ohne jedoch ganz das Gelöbnisse ihrer Weisheit verläßlich zu können. Bartels hatte der Bauer jetzt einen Sohn über ihr, aber er fühlt sich doch als etwas anderes, als der unbekümmerte Bauer in Holstein, um whom der Herzog oder König zu ihm kam, dann jährlich er bepauf erichtet haben ihm her. Wie der alte Stoß, nur auch die alte Wildheit auch tot, und da sie sich nicht anders drehen konne, braucht sie dienlichen beim Trunk und beim widerstreitlich gelebten Spiel wahnsinnisch hervor. Das ganze Werk fließt dann aus in einem Hinunter auf Tithmarierin's Richter, auf Alters Thron, dem es gezwungen ist, und Friedrich Hobert, die alte Freiheit, der innige Freiheit, wie der gewaltige Dramatiker, sie in Tithmarierin's Goldstühlen wergehn, was in ihren Werken, wenn auch nicht für Jedermann erstaubar, doch etwas aufzeigt. Inhaltlich ist also das Werk von großer Bedeutung und dementiiprägradem Preis. An der Ausführung haben wir nur auszuführen, daß es den Geistern an einem, das Interesse soll auf sich konzentrieren, welchen Szenen ein am anderen endet: aufzugs Johannes' Hölle auferstehen, doch jetzt derselbe später nicht und nicht in den Hintergrund vor immer neu aufgetretenen Figuren. Auch die Handlung fest sich zusammen aus lauter Einzelheiten mit immer neuen Auseinandersetzungen. Doch liegt dies in der ganzen Anlage des Werkes begründet, das gleich Froissart's Abenteuer die Geschichte von Generationen, nur bedeutende Figuren gesetzt, erzählt. Häßlichem herverzährlches ist die außerordentlich gefährliche Situationsschilderung, vor sich Bartels' 1819 zeigt, und die ihren gewöhnlichen Sinnbild erreicht bei der Darstellung der Episoden von Hemmingenholz. Die vielen in die Handlung der zweiten historischen Epoche werthen ein helles Licht auf die damalige Zeit- und Kulturstücke, wie überausviel das neue Geschichtliches des Kapizes für den Geist des von ihm großthätigen Sieges unverkennbar ist. In Bartels' Erziehungswelt sind von hoher Würdung der einzelne klöhne Stil, die frische und Treue der Vorstellungen und, insbesondere manchliche Empfindungen zum Aufbau drängen, die natürliche Wiedergabe vorliegen, die jenen conventionellen Aufzug ver schmäht.

Vermischtes

Schafffußkande (1800 Werd) unterheben, z. B. Stein, Gelo und Braunroth in den manngestaltigen Sitzstühlen. Neben Westmalerwaren (siehe vor Seite) auf verschiedenfarbigem Untergrunde begegnen wir Malereien mit verschiedenartig geschnittenen Postallmannen und unter farbigen Glasfugen. Ein bemerkenswertes Stüd ist der große Wandstiel mit blauem Grunde, der durch eine Brücke im Kreis deorirt ist. Die Prachtstücke der neuen Sammlung sind aber die Vasen mit dem dorischen Frühlingsserien und die Magnolienvase. Auf letzterer sehen wir tanzende Junglinge und Jungfrauen in ländlichen Gewändern auf hellgrünem Hintergrund, von denen sich dünne Zweige und der leichtbewölkte Himmel weitungslos abheben; auf letzterer schaut aus weichen und bildenlichen Magnolienblättern mit dunklem Zentrum ein braungelodeter Wölkchenkopf hervor. Seilgericht und von jüdischem Jarkenteil sind einige mittelgroße, ungewöhnliche Gefäße mit Tadel, deren Aufhängen leicht willkürliche Pflanzenmotive beibehalten. Weniger gefällig, aber doch auch hervorragend ist eine braune Schale mit Blauenfeder, sehr schön bei Gestalt mit den festgestellten Flossen und die Landschaft mit den Scheiben auf dem von Weiden umsäumten blauen Weiher. Mag auch unter den Proben der neuen Richtung das eine oder das andere Stüd nach dem Charakter des Versuches an sich fragen, jedenfalls gelzen sie alle, doch sich die tol. Weihner Manufactur auf einem neuen, verfeinerten Wege befindet, auf dem man ein giebelwichtiges Kostspiel nur wünschen kann. Selbstverständlich braucht deshalb die Pflege der alten deorbirten Muster und ihre Sicherheitsvernehung und Bereicherung nicht elagestellt zu werden, behalten doch neben den modernen Erzeugnissen die der älteren Richtung ungefährlest ihren eigenartigen und bisher noch durch keine Konkurrenz bestellten Werth.

— Die Vornehmheit der Deltalampen wird manchem nicht „einleuchten“ wollen. Das doch ist, wie der Name sagt, einheitlichkeit, die Deltalampen im feierlichen Haushalt während des Aufenthalts des Hohen im Neuen Palais bei Potsdam beheimatet. Sonohl im Schloß selbst als auch in den Gemeinschaftsräumen wird zum alltäglichen Gebrauch Kübel gebraucht, und zweitens dabei für das Paar große, prächtig ausgestattete Bergelius-Lampen in Benutzung, während im Uebrigen besonders viel altherthmische Weißglühlampen, wie sie vor etwa 30 Jahren in jedem bürgerlichen Haushalt zu gebrauchen waren, bei denen auf der einen Seite des Ständers die Deltabedürftige, auf der anderen die Lampe auf der Deltaleiter befestigt sind, Verwendung finden. Aber auch im Haushalt des jungen Reichsfanglers Fürsten Heimdalhe sind die messingroßen Del-Schnekelampen momentan in den Scheinwerfern primär in Gebrauch. Die Straßenbeleuchtung zieht sich natürlich, wenn die Lampen sehr sauber gehalten werden durch eine recht angenehme, mildes und gleichmäßiges Licht aus, das ungemein für die Augen geraden wohltuend wirkt. Bei großer Sauberkeit ist die Deltalampe aber auch gerichtet und, was sehr wesentlich ist, nie das Gefahr einer Explosion ausgegespielt. Nach Kaiser Wilhelm liebte die Kübelbeleuchtung, und man erzählt sich, daß es in seiner Zeit die Petrolampen überall eingesetzt wurden, auch eine solche beschaffen ließ und sie vor einem kurzen Abreisen, wie er es bei den Deltalampen als Sparlampe zu thun pflegte, niedriger schraubte. Als der heile Herr dann zurückkehrte, veranlaßte ihn der Dunkel in seinem Zimmer, die sofortige Wiedereinführung der Deltalampen zu empfehlen.

— Von der Mosel. 10. Januar. Früher als in sonstigen Jahren beginnen wieder die Weinversteigerungen Trier. Die erste Reihe der von Hochwasser erzeugten Weine kommt schon am 7. Februar zur Versteigerung. Der Verlauf umfasst 510 Huber und dauert sechs Tage. Am

In den vielfältigen Kunstsammlungen ist nur hier wieder bei gebeten; wie müssen und aber damit beginnen, nur auf das Herausragendste aufmerksam zu machen. Eine beachtenswerthe Erscheinung sind zunächst die in den Räumen des Sachsischen Kunstsvereins ausgestellten Radirungen und Zeichnungen von Richard Müller, deren Beweitung durch den Beifall der Künstlerin, einen Seigner, einen Mag. Klinger, der dem Künstler den Ausdruck seiner Werke angehören hat, hinreichend beleuchtet wird. Auch Müller ist noch ein junger Künstler, er zählt erst 23 Jahre; vor wenigen Wochen wurde ihm einstimmig das akademische Meisterschreibdiplom verliehen. Bemerkenswerth aber sind seine Blätter nicht nur wegen der ganz außergewöhnlichen Gabe der Naturbeobachtung, die sie besitzen, sondern vor allem auch durch die weise, sichere und zum Theil ganz eigenartige Technik. Das Blatt, auf welches ihm die Dresdenner Akademie das Stipendium verlieh, der Sündenfall Adam's und Eva's, zeigt z. B. eine höchst wortwürdigende Vereinigung von verschiedenen Teilen der Grisselkunst — Kupferstich, Radirung, Aquatinta —, die den Ueberblick des Künstlers trefflich dient. Das Blatt zeigt Adam und Eva als jugendliche, etwas unbeholfene Gestalten — roturierten nach dem Model, Eva den Apfel in der Hand haltend, Adam in ruhiger Haltung zu ihr hinzubehauend, während sich die Schlange um den Baum ringelt und ihren Kopf von oben herunter streckt. Sovielth die Modellirung der nackten Körper, die Gartheit der Uebergänge, die Plastik der Gehalten als der

Literatur.

Die Zithmörcher. historischer Roman in vier Bänden von Adolf Gottels, Berlin und Leipzig, Cappelius & Ziller. Ein sehr umfangreiches und mit grossem Flethe aufgeführtes Werk, und in ungewöhnlicher Weise den eigentümlichen Volksdramatik der Elbmärcker Flurung, das auch in seiner naturgemässen Entwicklung durchaus gewandt wird. Das soeben genannte Werk kann freilich den civilisirteren Menschen von heute nicht sympathisch erscheinen, es ist mehr überzeugt von antiker Weise, der in dem Reichenkreis, in der Mitteldeutschländt Siedlerherrschaft steht. Der ersten Auflang davon linden wir in dem Geschildr. Johanna Holms, an dem Tage, da der Stiel das Land bricht, Hochzeit zu feiern. „Unser hochwürdigsten soll dem Könige von Dänemark und den Hohen gelz in die Ohren flingen und ihnen lunden, daß ich ein freiheitliekens Wolf auch durch die gewaltsige Heindesmacht nicht erschreden läßt — und eine schlaue und halpte Hochzeit wird mir ein Zithmörcher Name liefern.“ So hindeit er dem Bruder sein zu haben. Nach überzeugender aber seyz sich in ihm der nach Gebergangene Tag, als er eben diesem Bruder, der zum Vanteste

Literatur

Unter Soldaten.—Kaiser Wilhelm I. Zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm den Großen, den deutschen Soldaten hergehoben von B. Grönke, Hauptmann und Kompaniechef im Infanterie-Regiment aus Potsd. 17. Auflage. Mit sieben Abbildungen und Anhang: Aus den legitimen Aufzeichnungen Kaiser Wilhelm's I. Verlag der C. Bechert'schen Buchhandlung in Berlin SW. Einheitstrage 14.

Die Garnisonsorte des Deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, alphabetisch geordnet nach Bezirksnamen.

Handbuch der Strafgesetze und Strafverfahren des Deutschen Kaiserreichs. Herausgegeben von Dr. Auguste Böckeler. Band I. Strafrechtliche Abhandlungen. Mit einer Übersichtsliste nach dem Stande vom 1. Oktober 1897. Preis 40 Pfg. Leipzig. Verlag von F. C. Berger.

Genitale Starkeungen in London, mit besonderer Betrachtung der Rektum- und Prostataentzündungen. Von Dr. George Meyer in Berlin. Mit sechs Abbildungen. Preis 2 Mark. Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn.

• 100 •

Inventur-Ausverkauf

Franz Ebert





Zur Aufklärung!

Mehrere, an den unterzeichneten Verein gelangte Aufgaben veranlassen denselben, die Ausstellungsmedallien darauf aufmerksam zu machen, dass die Verleihung erfolgt ist im Original. Wenn z. B. eine Staatsmedaille in Silber verliehen ist, so darf deren Ausbringung auch in Silber, bez. einer Nachbildung dieses Metalls zu erfolgen; ferner darf für eine silberne nicht eine goldene Medaille angebracht werden etc. Der Verein vertritt ebenso die Ansicht, dass der einer Collectiv-Ausstellung zuerkannte Preis nur der Corporation, nicht aber jedem Einzelnen, welcher zu dieser Ausstellung beigetragen hat, verliehen wurde. Mithin sind einzelne Mitglieder einer solchen Corporation nicht berechtigt, sich die zuerkannte Auszeichnung für ihre Person eigenmächtig zuzulegen.

Durch die vorstehende Aufklärung hofft der Verein, bestehende falsche Auffassungen zu beseitigen, um nicht einzelne Zu widerhandlungen verfolgen zu müssen.

Leipzig, im Januar 1898.

Der Vorstand
des Vereins selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten
zur Wahrung berechtigter Interessen.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Wie in früheren Jahren, so wird die Gemeinnützige Gesellschaft auch diesmal das Gedenktag der

Wiederaufrichtung des Reiches

durch ein

Festmahl

begleitet. Dasselbe findet

Dienstag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale des

Kaufmännischen Vereinshauses

statt. Alle Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden hierdurch zur Theilnahme eingeladen. Auch die Theilnahme der Damen ist sehr erwünscht.

Tafelmarken zu 5.- sind bei Herrn Hofkonservator F. Witzleben, Markt (Bismarck-Haus), und bei dem Castellan des Kaufmännischen Vereins zu haben.

Der Vorstand.

Einladung

zur

Monatsversammlung

für Freitag, den 14. Januar 1898,

Abends 7.-9 Uhr bei Kitzing & Helbig (Sparatzgauer).

Tagesordnung:

1) Gelehrliche Mitteilungen.

2) Bekanntmachung eines Antrages: Handels- und Gewerbe-

kammerischen (betreffend die Ablehnung der Unter-

stützung des Kleinbetriebs und Kleingewerbes

seitens der beiden Kammen); siehe Tagesblatt S. 864.

3) Begeisterungen.

Gute, durch Mitglieder eingeübte, vollkommen.

Der Vorstand.

Kreisverein Leipzig i. V. D. H.

Monatsversammlung am 13. Januar.

1) Vorlesung: Herr Silbermann über "Kaufmännische Schiedsgerichte".

2) Weihnachtsfeier in den Schönheitshäusern.

Sonntag, den 16. Januar er. Abends 6.- Uhr: Christ-

bescheinigung der Männer-Abtheilung im Casino zum Rosenthal, mit Tafel, & Couvert à 1.50 (ohne Weinzwang). **Der Vorstand.**

Altenburger Landsmannschaft.

Sonntag, den 16. Januar 1898, Nachmittag 5 Uhr Generalversamm-

lung im Mariengarten, Karlstraße 10.

Der Vorstand.

Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig.

Einladung

zur Verbands-Versammlung

Sonntags, den 18. Januar 1898, Abends 8 Uhr

im Hotel Palmbaum, Gerberstraße No. 3.

Schuhmacher-Innung.

Quartalseröffnung: Montag, 17. Januar 1898, Abends 7 Uhr im Innungs-

haus, Schloßgasse 10. **Tagesordnung:** 1) Ein- und Ausfertigung, 2) Vertheilung, 3) Abschaffung, 4) Aufstellung, 5) Versiegeln.

Leipziger Schuhengesellschaft.

Unter Rücksicht auf unter Rücksicht von December 97

bringen wir hiermit zu Einvernehmen, dass die Theilnahme der Einrichtungen zu unserem Colloquium bis 13. Januar bei unserem Schuh-

hause 6. Thümmler, Johannisgasse 30, mittels Annahmekarte zu erfolgen hat. Für einen verloren gegangene Annahmekarte ist

ebenso Ersatz zu haben.

Landsmannschaft Erzgebirger.

Heute Abend Christbescheinung im Mariengarten.

Gute heilig willkommen.

Musik.

Herrn Roja Grädel, eine am königl. Conservatorium der Musik in Leipzig ausgebildete Sängerin, und zwar im Colloquium unter der auszeichneten Leitung des Herrn Prof. Dr. in Transsylvanien in der vorsäßigen Stelle des Herrn Regisseur Prof., im Chorleiteramt unter der Leitung des Herrn Wald, der täglich in Berlin als „Ota“ in Wagner's „Lohengrin“ und als „Ottone“ in Rossini's Oper „Die Heilige Otone“ gährt; über die letztere Leistung schreibt das „Katholische Tageblatt“ u. a.: „Herrn Grädel verfügt über reich kantabile Stimmen, die sie in wisslicher Schulung den jeweiligen Stimmenarten angemessen vorsätzlich anpassen vermag.“

Sehr schön wurde die Darbietung noch durch die Künstlerin über kleine Stimmmittel verfügt, sondern, dass sie es auch tröstlich versteht, um zu betonen, um das nicht nur in technischer Beziehung, in ihrem Tone pulstisch gewordene dramatische, leidvolle Natur, das an den unentbehrlichen Eigenschaften einer wahren Künstlerin geprägt. Das beispiellose Publikum sang fehnschäfts nach ihrem Lob und batte seinen Dankesapplaus durch mehrfachen Beifall der Hauptdarsteller ab.

* Eine neue Symphonie von Ludwig Neuhoff, op. 19.

ist im 5. Symphoniekoncert der habsburgischen Kapelle in Chemnitz unter der auszeichneten Leitung des Herrn Capellmeisters Bohm zur Aufführung gelangt. Nebst diesem Konzert berichtet der General-Kapellmeister für Chemnitz und Umgegend Folgendes: Ein doppelter Sieg zählte die ausgebildete Konzert vor den überzeugenden Symphonieconcerten auf: Nebst einer heraustragenden Künstlerin dienten mir die Schauspiel- und Chorleiter einer heraustragenden Symphonie B dur, für großes Orchester komponiert von Ludwig Neuhoff, op. 19. Dies war das Werk, unbekannt und überraschend, aber nicht der Komponist. Im April 1898 erreichte er durch ein wunderbares Streichquartett C dur berechtigtes Rufen, ja mehr noch, lassen ihn die höchsten Künstlerinnen loben und lieben. Später spielte Herr Eugenio Voce eine gehörige Sonate für Orgel, der

Größe eine Figur, die sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln würdig aufzuhalten.

Der Spiri zeigt nicht zu unterschätzende Routine, und ihre geistige Darstellung beweist nicht nur, dass die Künstlerin über hohe Stimmmittel verfügt, sondern, dass sie es auch tröstlich versteht, um zu betonen, um das nicht nur in technischer Beziehung, in ihrem Tone pulstisch gewordene dramatische, leidvolle Natur, das an den unentbehrlichen Eigenschaften einer wahren Künstlerin geprägt. Das beispiellose Publikum sang fehnschäfts nach ihrem Lob und batte seinen Dankesapplaus durch mehrfachen Beifall der Hauptdarsteller ab.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

Heute Abend bei der „Invalidendank“, Leipzig, unter E. A. 686.

zurückkehrende Componist G. Rukhoff, dem ihm wie noch nicht vieles „Neues erschien“ und das auch anderthalb die gebildete Be-
erfahrung zu willigte. (I.) wurden wiederum großartig. Gleicher Erfolg
folgte den leidenschaftlichen Darbietungen des Kammervirtuosen Franz War-
paczyk. Stern sah dies eben. Der Name gefüllt wie leise nicht, aus-
drücklicher ihrer programmatischen Bestimmungen zu geworden, in dem eminent
nützlichen und ästhetisch aufgerissenen Spiel des gehaltvollen Concertes
Nr. 2 G-Moll von Sauck-Solms den Hörgenuss erreichten. Poetische
und idealistische Naturfassung offenbarte die Philharmonie in den
Universitätsräumen, unter deren im „Kultuswesen“ von Schumann und
Wolpe in Asdor von Theorie den Preis zu merken. — Der
Aufführungsort bot ein reiches Cabinetstück habilitier Reinschreit in

Weten und Weisheit, mit Weisheiten verheftet, in Quell ic. Die Erwähnungen sind natürlich auch in Höhe und Höhe unterschieden. Dazu gibt es Wissen mit reich dichten Schreibereihenbinden, überreine und goldene Bucherkränze, eines großes Palmenzweig, welches Sarajevo vom Kaiserreich aus in Madrid erhalten hat. — Sarajevo wollte nicht, dass die hochinteressante Sammlung nach seinem Tode in alle Winde zerstreut würde, und darum möchte er diese Schenkung, bestimmt für Sarajevo unveräußerbar und zwar für immer, daran behaftet, dass es der Sarajevo des ersten Prinz des österreicherischen Kaiserhauses überreicht, hofft er ihn auf die Schulter mit den Worten: „Sarajevo, ne te maries jamais“. Diesen Knall hat der Kaiserlich geistliche beigelegt.

* Die musikalische Production in den Monaten October und November 1887 ist merkwürdiger Weise gegen die der Monate August und September nicht unerheblich verschieden. Wäre die musikalische Production eine Fabrik — leiser ist sie's auch in den Tagen gar mancher „Compositoren“! — so hätte der Nationalkonservatoriumsmeister Rüdinger jeder zu belügen, der Anhänger des Gays „nun maut sed mutam“ kann ihn indessen nur mit aufrichtiger Freude begrüßen. Da Werken für Oboe, Streich, Blas., Schlag-, u. s. m. Instrumente (Klavier, Orgel und Harmonium ausgenommen) sind in den gesammten beiden Monaten 28 Stück erschienen. Von diesen entfielen 61 auf die Musik für preußs. Oboe, 28 auf die Militärmusik, 5 auf das Streichquartett und 41 auf das gegenwärtig recht beliebt gewordene Salonorchester (in sogenannte Pariser oder amerikanische Bezeichnung). Außerdem brachte der November 1 Concertante mit Oboe; J. S. Bach's II. Concert in C für zwei Clarinetten mit Streichgeleiter, das Kreisloß & Höritz veröffentlich haben. Auf die Musik für Streichinstrumente entfielen 43 Werke, für Holz-instrumente 22, für Sologeinstumente (Klarophon) 1, für Harfe 6, für Mandoline 2, für Zither 70, für Gitarre 3, und für Kinder-instrumente 1 („Ein Tag im Freien“), Kinderklavierspieler von G. Schubert. Wie nicht weniger denn 285 Notblätter, Verarbeitungen u. s. m. ist das Clarinet bedacht. In diese Zahl thellen sich folgende Gruppen-Musik für Klaviersuite mit Begleitung 83, für zwei Pianoforte 11, für Pianoforte zu vier Händen 31 (davonunter die Ouverture zu „Der Meeres- und der Liebe Wellen“ von Robert Fuchs), für Pianoforte zu zwei Händen 373, in welcher Zahl 7 Ouverturen, 65 Tänze und 50 Märkte integriert sind. Außerdem gaben Kirchle-Borger ihre Gesetz-Studien für die linke Hand (Leipzig, B. Hansen) und Alfred Berger und Carl A. Krüger je 1 Clarinettschule heraus. Wenn wir unten dieser Liste den Kompositionen und Arrangements für das Clarinet auch einerseits aus jedem methodischen Alten und Neuen beurteilen, so ist doch andererseits die deneben sehr aufstrebende Hochschule der „Salonorchester“ modernster Objektivität nur mit recht gemüthlichen Gefühlen anzusehen. Dafür sieht es auf dem Gebiete der Orgel, Harmonium, und Flötenmusik aus, auf dem wir insgesamt 111 Erscheinungen zu verzeichnen haben —, mit geringen Ausnahmen gelegentlich, erstmals zu nennenden Achtelten. Freilich, die zunehmende Verarbeitung bei so charakteristischem Harmonium hat auch in ihrem Gefüge bereits eine gewisse Verflachung in der einstödigigen musikalischen Production. In der Vocalmusik sind inclusive der 5 Schriften für Gesang zusammen 61 Nosse zu rezipieren. Dazu gehören 26 zu den sechzehnmaligen Gedingen (meist Männerstimmen) mit Begleitung des Cembalos oder mehrere Instrumente, 210 zu den achtzehnmaligen, teilweise a cappella zu singenden, teilweise vom Clarinet begleiteten Liedern, 44 zur theatralischen und operativen Musik und 221 zu einstödigem Liede mit Clarinetbegleitung resp. mit Oboe, Oboe, Orgel, Zither oder Gitarre. Das unter den Jahren der Vocalmusik das Capricc, die humoristische Soler oder Gesellenlejende, sowie alle als den Varieté-Theatern sehr beliebten Gesangs-Compositionen soll eine hervorragende Rolle spielen, besonders die Namen der einstödigigen Autoren Joseph August, Carl Bon, G. Dietrich, H. Beumann, J. Philipp, Heinz

Reuter, B. Rügheimer, A. Schneider, Otto Trisch und andere Helden vom Kreis¹. Der Herausgeber findet in dem Monaten Oktober und November nach 21 Bilder und Schriften über Blumen, 16 Legendeblätter, 4 Lustspieldokumente und 2 Abbildungen erschienen, mit denen sich die Gesamtausproduktion auf 1658 Nummern (gegen 2000 der Monate August und September 1897) feststellt. In dieser Zahl participieren von den in Leipzig wohnhaften Kunstmätern: Wilhelm Gericke mit 2, Th. Garisch-Büchsen 3, Hugo Döring 1, Wilhelm Dujaz 2, Flecke, Hermann 2, Peter Heinz 2, G. Jindrichovius 3, Ludwig Richter 2, Jos. Lubetsky 1, Jul. G. Marth 3, Hugo Meissner 4, Emil Paul 3, Heinrich Pfeil 1, Karl Reimann 2, Ernst Richter 1, Hugo Riemann 3, Gustaf Schröder 2, Max Schubeler 2, Alfred Schreyer 3, Hans Sitt 1, Johannes Sinner 2, Max Vogel 4, Heinrich Vogel 3, Georg Winter 1, Ulrich Winterberger 2, Gustav Wohlgemuth 1, George v. Wolodowitsch 1 und Oskar Zajicek 1 Werken. C.-R.

"Die „Gothaische Zeitung“ berichtet und berichtigt folgendes: Sie wir auf höherer Quelle erfahren, ob die Zeitungsausgabe, doch Sr. Majst. Hoheit der Herzog eine Geige von Stradivari für 80 000 Thaler erworben habe, gänzlich unbestreitet. Hochherliche ih Seelte ist lange Zeit im Besitz einer solchen Geige, hat sie jedoch bald verloren und in jüngerer Zeit dem ersten Geiger der Hofkapelle, Herrn Konzertmeister Engelhardt, zur Begegnung überlassen. Diese Überweisung erfolgte am vorigen Sonntag im Göttinger Hoftheater in bejubelndem elektrischer Weise. Nach der „Engagi“-Durchfassung befolgt Sr. Majst. Hoheit durch den Herrn Intendanten des Kapellmeister Holzsch und den Konzertmeister Engelhardt zu sich und überzeugt periodisch, dem Kapellmeister kultiviert die Hand reichen und ihm für die frühe Zeitung der Capelle danken, die von Meister Antonio Stradivari gefertigt, über 100 Jahre alte Geige zum Gebrauch für das Konzerttheater der Hofkapelle. Nach ihre Insel, und Majst. Hoheit die Frau Herzogin gab dem Kapellmeister ihre Fahrzeichenheit in warmen Worten zu erkennen. Sr. Majst. Hoheit hat der Hofcapelle noch andere Instrumente machen lassen.

b. Gera, 2. Januar. Das 3. Theaterconcert brachte als bedeutendste Künstlerische That des Jahres und der dramatischen Symphonie "Romeo und Julia" von Berling, die im "Ungarischen Tageblatt" mehrfach besprochen worden ist. Die Aufführung war als sehr wundervoll. In der Ausstellung von 3. Aufzüge und Kritiken und Glöckle trug Herr Geiß das Solo für englisch Horn in sein charakteristisch Weich und weichlich Klänge vor. Das Schluß bildebat das glänzend durchgründete Weitklangen-Hörspiel, das ebenso wie die frische Nachfrage - Overture von Cherubini, dem Herrn Hofkapellmeister Kleemann u. a., weiter mit feuriger Begeisterung dirigirt, wie auch den überzeugenden entzückenden Teufel erhaben. — Das Solist ist thwrdt vor Herrn Hofmaurer Koch mit dem Bratschen-Concert eines Schenk-Dant auf und spielt das schön, douloure Werk mit reizendem Ausdruck.

dead. Die beobachtenden nächsten Schwestern überzeugt Herr Klop mit Leichtigkeit, aufgerufen stand demselben eine herzliche Amisit zu Gebote. Es war die letztere Braut, so daß der junge Künstler mit Beifall überhäuet wurde.

* Sammelsuse, die Geburtsstadt Sarafale's, hat — wie bereits geschildert — von ihrem berühmten Sohn eine großartige Schenkung erhalten. Hebt alle Geschenke, die er während seiner langen Künstlerlaufbahn von den Menschen, die von ihm berührten Körper erhalten hat, übergab er dem Sammlerath von Sammelsuse die Begegnung eines Coriolan-Makrums. Der effektive Wert der Begegnung beträgt weit über 100 000 Franken. Die Sammlung besteht hauptsächlich aus Schmuckgeschäften; sie enthält auch drei kostbare Ringe von Kaiser Wilhelm I., darunter ein Ring mit Smaragden und Diamanten, eine Uhr von Reichenbach III. in blauem Emaille mit den läuterlichen Inschriften. Dem Sohne, der verstorbenen Kaiser von Preußen, ist durch einen enormen Diamanterring vermessen. Die Kaiserin Auguste hat dem Künstler außer verschiedenen kostbaren Schmuckstücken auch die Halskette in Gold vererbt. Die Königin-Regentin, Sarafale's Nachbarin für Spanntheile bewundert, daß nach und nach dem Künstler eine ganze Kollektion davon überhäuft; darunter befindet sich ein wahrer Brandstiftungsplot mit einem Diamantenschnapf. Die Kaiserin von Russland hat eine wunderbare Perlenarmbande geschenkt.

das die jüngeren Schüler zu männlichen Arbeitsleistungen für die älteren verpflichtete. In neuerer Zeit haben einzelne Prärogaven das „Fagging“, das oft zu groben Misshandlungen und brutalen Behandlung der jüngeren durch die älteren Schüler führte, so ziemlich reformiert; immerhin steht auch heute der englische „Fag“ in einer ähnlichen Beziehung zu seinem „Master“, wie an unseren Hochschulen der „Brandtisch“ zum „Büchsen“. Ein Eton College hat nun der junge Alter bereits eine höhere Classe erreicht; der ihm zugeworfene „Fag“ ist der Prinz Arthur, der welchen im College trotz seiner hohen Geburt keine Ausnahme von den allgemein geltenden Gelehrten der Anstalt gemacht wurde. In praktischer Weise wird der Prinz in Eton in die englischen Begriffe von Demokratie eingeführt. Die dem Prinzen als „Fag“ auferlegten Pflichten sind zunächst im Gehorsam des „Fag“ auf den Master; der junge Alter hat, sollte der Prinz einmal nicht geboren, das Recht, ihn dem „head master“, dem — Prügelproloren der Anstalt — zur Befügung zu übergeben. Das dies noch nicht geschehen ist und kaum je geschehen dürfte, ist wohl selbstverständlich; aber der junge Alter hat in eigener Person als „Fag“ schmerzhafte Erfahrungen gemacht. Nebenbei bemerkt, die die Belohnung mit der Verkürzung seiner Zeit auch dem Marquis Salisburgh in Eton nicht erspart. Der prinzliche „Brandtisch“ muß — so berichtet die „World“ — zwei Stunden vor dem „Master“ austreten. Seine erste Arbeit besteht nun in — Lüftetzen und im Zusammenräumen der Zimmer; die „World“ weiß sogar zu berichten, daß der Prinz das Abwischbuch für die Möbel von der königlichen Großmutter selbst bekommen habe; Königin Victoria hätte sogar dem Sohn die erste Section in „Abbländer“ gegeben! Nun folgt das Herrichten des Bettes für den Master, dann das — Stiefelpuhlen. Und der Prinz soll dies ohne alle Widerrede thun, wobei noch zu bedenken ist, daß er neu Paar Schuhe jeder Art für den jungen Millionair in Ordnung halten muß. Die einzige Dienstleistung, die dem Prinzen nicht befohlen soll, ist das Theetischen und Waschen des Frühstücksservicet. Das sind — so erklärt er — wichtige Verdächtigungen. Die Gegenleistungen des reichen „Master“ an den prinzlichen „Fag“ bestehen vornehmlich darin, daß Alter jun. den Prinzen in die Geheimnisse der nationalen Sports: Cruder, Tennis, Golf ic. einweist. Der „Master“ ist sonst auch der Beschützer des „Fag“ gegen Übergriffe anderer Schüler; in dem vorliegenden Falle dürfte kaum der junge Alter Gelegenheit haben, diese Rolle zu spielen. Bei der Hartnäckigkeit, mit der die Engländer die Jahrhunderte alten Traditionen und Gebrüche ihrer Colleges aufrechterhalten, ist wohl anzunehmen, daß ein Teil dessen, was die „World“ über die Erziehung des Prinzen Arthur zu einem praktischen Menschen — und diesen Zweck hat das „Fagging“ — erzählt, auch auf Wahrheit beruht. Uebrigens muss man bedenken, daß in England keine Arbeit als zu gering für einen „Gentleman“ gilt, wenn sie die geheiligte Benennung „Sport“ führt. Stiefelpuhlen und Staubsaugen werden aber in Eton als solcher ausgelegt und in dem vorliegenden besondern Falle wahrscheinlich vom Prinzen nur gelegentlich mit Würze und Witschluß warisiert, während ein bezagelter Diener die eigentliche Arbeit befreit.

Pitteratur

Kinder-Glückwünsche. Eine Sammlung ausgewählter Gedichtchen mit Originalbeiträgen von Ottlie Wilbermuth. 18. vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, Verlag der F. A. Brockhaus'schen Buchhandlung. Preis proch. 1,50 Mark. — Ein Bilderbuch, wie jedes es unseren Kleinen wird, für Familienfeiern und Jahrestage die abtümliche Gratulationspoesie zu finden, die Familiengeliebe, Verwandte und Bekannte in spritziger oder mühsamer Form von Ihnen entgegen zu nehmen gewohnt hat. Die Kinder begreifen hierin oft die größten Wörter, einfach, weil es ihnen an dem nützlichen Material zur Kenntnis fehlt. Wie könnte deshalb die eben genannte gelegte Sammlung als Weihnachtsgeschenk für unsere großen und kleinen Kinder in den empfohlenen Formen dienen nicht nur auf alle Familienerhaltende Freude — füllt aus die Jahrestage, in welche Geburtstage, Volksabende, Hochzeiten, Silberne und Goldene Hochzeiten fallen —, so gibt auch eine reiche Auswahl von Gratulationsversen, die sich an beliebte Geschenke knüpfen, oder bei Gelegenheiten der kleinen Gestaltungen in den verschiedensten Blumen-Gestalten oder auch als Wallerpoem u. s. m. eignen. Um Gedichten für Weihnacht, zu Weihnachts- und Neujahrsfesten, selbst an Gratulationen in französischer und englischer Sprache ist kein Mangel. Durch ihre überraschende Reichhaltigkeit stellt die Sammlung alle üblichen literarischen Erfrischungen in den Schatten. — Franz Voig.

Kr. 2 bis 21. Jahrgang der **Militair-Zeitung**, Organ für die Reserve- und Landwehr-Offiziere, Verlag von R. Elterlein & Sohn Berlin NW., erdigert von Hauptmann o. D. Oettinger, hat jetzt großen Inhalt: Gründungsliste, Den Lindemann, Major und Abtheilung-Commandeur im Preussischen Heerberüller-Regiment Nr. 20 (Herrlichkeit). — Letzte Studien (Herrlichkeit). — Die Heere und Flotten der Gegenwart (Herrlichkeit). — Die Feuerwaffen und Sicherheitsbeleugungen der Verteidigungen am St. Gotthard und bei St. Maurice. — Periodical-Beklärungen. — Bilderbuch. — Kleine militairische Mittheilungen. — Verschärfet. — Preislosen.

Re. 3. Jahrh.: Ingelberg. Erzählung von H. Norden (C. Hinweise). — Fortsetzung. — Was Bröhnens Verhältnis war. Ein Schöner Gesichtsausdruck von C. Ernste Schwierig (Schluß). — Ahmed Tschiffi Dschaja, der neue türkische Postbeamte in Berlin (mit Stahlblätter). — Blüte in die Runde. — Nobelsbericht. — Weidenblatt Re. 3. Bezugssortierte für junge Frauen. — Heiligen. — Alumbüchlein. — Käuzchen und Käuzchen. — Weißfalter u. s. w.

und Gustav Ganghofer u. s. w.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturerscheinungen für Seher aller Stände. Herausgegeben von Professor Dr. Willibald Ull. G. Schreibersches Verlag. Halle (Saale). 66. Jahrgang, Nr. 2. Inhalt: Naturkenntniß und Bildung. Von Prof. Dr. W. Ull. Giebichenstein. — Herrlichkeit des Theaters. Von Dr. B. Langholz, Hamburg. — Die Bekämpfung des Saulo auf Island durch Helgic Peturson. Von A. T. Lærensen, Kiel. — Das Wasser im Boden. Von Prof. Dr. W. Ull. Giebichenstein. — Giebt es eine Nulllinie in der täglichen Bewegung der Destinationsschalen auf beiden Schiffen? Von Dr. B. Sauer, Hannover. — Nut die Natur: Die Kompe im Zimmer. Von Prof. Dr. W. Ull. Giebichenstein. — kleinere Mitteilungen u. s. w.

Samad! Der neue Vereins-Humorist, herausgegeben von
der den Kind. Die leiche Wahrheit und in der durch ihre wert-
vollen literarischen Beiträge bestens bekannten Familienzeitschrift.
„Vom Kind zum Herrn“ wird Abend gelangt. Die Handlung
des Romans spielt sich während einer modernen Reichstagssitzung ab.

Der Tenuitkatholizismus in Sachsen. Ein Denkschreiber (1870).

Gibbel.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leoben. Höhe 118 Meter über dem Meer.					
Zeit der Beobachtung.	Bewöl- kung mit Millionen.	Tempera- tur in Grad-C.	Relative Feuchtig- keit %	Wind- richtung & Stärke.	Witterungs- Anzeichen.
11. Jan. Ab. 8U.	764,2	+ 0,9	93	SSW	2 klar
12. - Mdg. 2	765,1	+ 0,1	88	WSW	2 trübe
- No. 2	767,0	+ 0,9	88	SW	2 trübe

Meteorologische Beobachtungen
auf der Universität-Sternwarte zu Leipzig
vom 2. bis 8. Januar 1898.

Tag n. der Woch- ende	Hoch- stes Baro- mete- rum	Niedrigstes Barometer in Millimeter und °C.	Temperatur nach Ostend	Relative Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung und Stärke		Beschaffenheit des Himmels
					Windrichtung	Stärke	
1.	746.0	—	25	98	S	1	wolkig ¹⁾
	748.7	+ 1.3	63	75	SSW	1	bewölkt
	753.6	+ 1.3	93	80	S	1	klar
2.	759.8	+ 0.1	97	8	S	1	tribe ²⁾
	761.7	+ 0.6	90	84	S	1	tribe
	762.9	+ 0.6	96	8	S	1	tribe
3.	759.8	+ 0.3	93	8	S	1	tribe ³⁾
	757.9	+ 4.4	82	SW	S	2	klar
	758.7	+ 2.0	91	SSW	S	1	bewölkt
4.	758.1	+ 8.7	92	S	S	1	tribe
	758.1	+ 7.8	84	WSW	S	1	tribe
	753.5	+ 5.2	94	SW	S	2	tribe ⁴⁾
5.	752.4	+ 8.8	100	S	S	1	tribe
	751.4	+ 6.6	97	SW	S	1	tribe
	752.1	+ 6.7	95	SSW	S	1	tribe ⁵⁾
6.	751.5	+ 5.3	96	SSW	S	1	tribe
	750.8	+ 8.2	95	SW	S	1	tribe
	750.1	+ 7.1	87	SW	S	2	tribe ⁶⁾
7.	756.7	+ 2.8	86	WSW	S	2	wolkig
8.	756.7	+ 4.7	79	W	S	2	fast klar
	757.5	+ 0.2	95	ONO	S	1	klar ⁷⁾

Davon kamen aus:							
N	2	NO	5	NNO	4	ONO	3
O	3	SO	12	NNW	2	OSO	0
S	10	NW	2	SSO	13	WNW	2
W	8	SW	14	SSW	10	WSW	0
Hieraus berechnete mittlere Windrichtung: $189^{\circ}3' - S.$							
Zahl der Tage mit Niederschlägen						12.	
" " = Schnee						6.	
" " = Gewittern						0.	
" " = heftigen Tagen						5.	
" " = trübem						15.	
Abweichungen der Monatsmittel von den Normalwerten:							
Barometerstand: 2 mm zu hoch.							
Temp. natür: 1.7° C. zu hoch.							
Dunstdruck: 0.7 mm zu hoch.							
Relative Feuchtigkeit: 1 Proc. zu niedrig.							
Niederschlagsm. 92 mm zu niedrig.							

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
in Chemnitz vom 12. Januar 8 Uhr Morgens.

Platz oder Name,	Besitzer oder Verantwortlicher	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	—	—	—	—
Hanaranda . . .	—	—	—	—
Kopenhagen . . .	—	—	—	—
Stockholm . . .	—	—	—	—
Kopenhagen . . .	770	WNW schwach	Nebel	+
Kennsi	761	NNW mässig	Regen	+
Swinemünde . . .	772	WNW schwach	Dunst	+
Skagen	767	SW leicht	Regen	—
Sylt	771	WSW frisch	Regen	+
Bamberg	774	WSW schwach	bedeckt	+
Heider	775	WSW schwach	bedeckt	+
Göteborg	777	S leicht	Nebel	+
Nitonen	—	—	—	—
Berlin	775	WNW mässig	bedeckt	+
Kamerlautern . . .	772	O leicht	Nebel	—
Bamberg	780	still	bedeckt	—
Mühhausen L. E.	779	NO schwach	bedeckt	+
München	779	O leicht	Nebel	+
Cheonitz	779	S schwach	bedeckt	+
Wien	778	W leicht	bedeckt	+
Prag	778	W leicht	halb bedeckt	+
Kraatz	774	W leicht	bedeckt	+
Lemnoz	771	W schwach	bedeckt	+
Peterburg	762	SW leicht	bedeckt	—
Hermannstadt . . .	776	W leicht	Nebel	—
Triest	777	still	bedeckt	+
Clermont	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Cork	775	W leicht	wolkig	+
Aberdeen	768	W leicht	bedeckt	+

Station	Seeh. m	Temperatur		Wind	Niederschlag mm
		Min.	Max.		
Dresden	115	+ 2.4	+ 2.4	W	5.5
Leipzig	115	+ 1.9	+ 1.8	SW	4.1
Coburg	175	+ 1.6	+ 1.1	Still	8.1
Bautzen	211	+ 2.0	+ 2.1	W	4.8
Zittau	258	+ 1.8	+ 1.9	S	7.7
Chebrositz	310	+ 0.8	+ 0.7	W	9.2
Frohberg	98	+ 1.2	+ 0.7	NW	8.6
Schneeburg	450	+ 0.7	+ 0.8	W	7.5
Altenberge	781	- 0.5	+ 0.4	W	6.4
Heitzenhain	772	- 0.4	+ 1.4	WNW	4.1

Fichtelberg . . . [1215] - 2,6] - 1,6 WNW 4 8,9
 (Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)
 Die regnerische Witterung dauerte gestern noch bis gegen Abend fort und war am Vormittag an den höher gelegenen Stationen von Schneefällen begleitet. Der Abend war wieder

klar. Die Temperaturverhältnisse hatten sich wenig verändert, nur blieb die nchliche Abkhlung unter dem Einsetzen auf den Fichtelberg beschränkt. Schneedecks im Gebiete 5-20 cm.

Gesamtoffizielles Rebotzkar Dr. Germ. Rößling in Leipzig.
Bis den zwölften April steht Wocheführer Dr. Oscar West in Berlin.

